



Die Präsidentin des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

AUS MEINER SICHT

Die Hallenweltmeisterschaften in Sevilla waren wieder ein Meilenstein für die österreichische Leichtathletik.

Es ist kaum zu glauben, Klaus Bodenmüller errang im Kugelstoßen mit 20,42 m die Silbermedaille. Ein Athlet, der ein Vorbild ist, in jeder Beziehung. Seine Bescheidenheit sticht besonders hervor. Er ist ein Mann der Tat und nicht der vielen Worte.

Hermann Fehringers 5. Platz mit 5,70 m mitten unter den Weltbesten ist eine Bestätigung für seine absolute Weltklasse.

Die Einstellung und die Bereitschaft zur Leistung der ganzen Mannschaftsmitglieder war überwältigend. Jede und jeder blieb in ihrem oder seinem Leistungsbereich.

Herwig Rötzl lief im Semifinale über 60 m Hürden mit 7,76 österreichischen Rekord. Ljudmilla Ninova schaffte in der Qualifikation mit 6,36 m ebenfalls einen neuen ÖLV-Rekord.

Sie wissen ganz genau, daß die Konkurrenz sehr groß ist, aber sie lassen sich nicht einschüchtern. Sie sind diszipliniert und es herrscht ein ausgezeichnetes Mannschaftsklima.

Die Meisterschaften waren durch viele Schwierigkeiten gekennzeichnet. Doch da zeigte sich die große Flexibilität der großen, bunten Leichtathletikfamilie.

Wir wohnten in dem Hotel, wo alle kleinen Länder untergebracht waren. Von Virgin Islands über Finnland bis Kuba.

Es gibt keine Rassenunterschiede, jeder setzt sich dorthin, wo ein Sessel frei ist zum Essen. Die Verwirklichung des Traumes einer Völkergemeinschaft. Gerade in dieser momentan schwierigen Zeit können sich die Politiker an uns ein Beispiel nehmen. Natürlich haben wir alle nur ein Ziel, aber wir beweisen, daß Völkerverständigung machbar ist.

Allein wegen dieser Erlebnisse will ich immer wieder unsere jungen Athletinnen und Athleten auffordern, hart zu trainieren, nicht aufzugeben und alles zu versuchen, zu einer guten Leistung zu kommen, damit sie das alles selbst erleben können. Sie werden sich ihr ganzes Leben daran erinnern und werden die Welt aus einem erfreulicheren Gesichtspunkt betrachten.

Bis zum nächsten Mal,
Ihre

Erika Scharrer

AMTLICHES

IAAF

Der Internationale Leichtathletik-Verband hat folgende Mindestleistungen für die Teilnahme am IAAF/Mobil Grand Prix 1991 festgelegt:

MÄNNER	
200 m	20,67
(100 m)	10,28
400 m	45,82
1500 m	3:37,52
(Mile)	3:55,38
5000 m	13:29,49
(3000 m)	7:50,68
(10.000 m)	28:16,24
110 m Hü	13,70
3000 m SC	8:29,43
LJ	8,04
PV	5,60
DT	62,10
JT	79,70

FRAUEN	
100 m	11,39
(200 m)	23,23
800 m	2:00,88
Mile	4:34,58
(1500 m)	4:09,85
3000 m	8:58,32
(5000 m)	15:39,26+
(10.000 m)	32:52,49
400 m Hü	56,80
HJ	1,90
SP	17,90



Derzeit sind folgende ÖLV-Athleten startberechtigt:

Dietmar Millonig	5000 m
Hermann Fehringer	Stabhoch
Sigrid Kirchmann	Hochsprung

Korrektur Weltrangliste 1990

Klaus Bodenmüller nimmt in der Weltrangliste 1990 mit 20,44 m den 15. Platz ein!

ÖOC

Das Österreichische Olympische Comité hat folgende Athletinnen und Athleten des ÖLV in den Olympiakader aufgenommen:

A-Kader:	Bodenmüller, Fehringer, Kirchmann, Millonig
B-Kader:	Kellermayr, Lindner, Weber.

Salzburg

Bei der am 21. 2. 1991 stattgefundenen Jahreshauptversammlung des SLV wurde folgender Vorstand neu gewählt:

Präsident:	Peter Bründl
Vizepräsident:	Franz Grünwald (zuständig für Laufsport)
Sportwart:	Mag. Sigi Stark
Jugendsportwart:	Dr. Roland Werthner
Schulreferent:	Prof. Franz Budig
Wettkampf- u. Schiedsrichterbmann:	Ing. Dietmar Kurz
Kassier:	Dkfm. Dr. Johannes Müller
M. u. O.:	Prof. Hermann Kahr
Laufreferent:	Georg Hohenwarter (Cross-, Straßen- u. Berglauf)
Lehrwart:	Hannes Langer
Schriftführer:	Luise Stankowski
Ehrenpräsident:	Dipl.-Ing. Heimo Viertbauer

Neue Sportambulanz

Ab sofort steht eine neue Sportambulanz im Unfallkrankenhaus Salzburg zur Verfügung. Frischverletzte werden jederzeit behandelt, für chronische Verletzungen und Folgeschäden nach Traumen ist die Sportambulanz jeden Dienstag von 11.00 - 13.00 Uhr geöffnet.

Adresse:	Unfallkrankenhaus Salzburg Dr. Franz-Rehrl-Platz 5 5010 Salzburg.
Leitung:	Univ. Prof. Dr. H. Hertz.

Tirol

Nach dem Rücktritt von TLV-Präsident Dr. Johannes Lugger wurde Frau Anna Matuella mit der Geschäftsführung des Tiroler Leichtathletik-Verbandes betraut.

Wien

Die EXPO-World-Games 1992 wurden bei der EAA als Permit-Meeting eingereicht. Veranstaltungstermin: Mittwoch, 12. Feber 1992.

Beschlüsse des ÖLV-Vorstandes

Meisterschafts-Nennungen:

Eine Nennung mittels TELEFAX wird anerkannt, sofern das dazu erforderliche Formblatt als Unterlage Verwendung findet.

ÖLV-Kader:

Ab April 1991 werden alle ÖLV-Kaderathleten verpflichtet, sich an der IMSB-Aktion „Sportler gegen Doping“ zu beteiligen.

Athletinnen und Athleten, die das IMSB-Formblatt zur freiwilligen Trainingskontrolle nicht unterzeichnen, werden sofort aus dem jeweiligen Kader ausgeschieden und verlieren sämtliche finanziellen Unterstützungen des ÖLV.

Ungarn

Der Ungarische Leichtathletik-Verband meldet die Wahl eines neuen Präsidium: Präsident: Agoston Schulek
Vize-Präsidenten: István Gyulai, Miklós Németh.

Jährliche Bewertung der Internationalen EAA-Einladungsmeetings

Alljährlich nimmt die EAA eine Bewertung aller unter ihrer Patronanz durchgeführten Einladungsmeetings durch. Erfreulicherweise scheint in dieser Wertung auch eine österreichische Veranstaltung auf. Unter den 30 Meetings dieser Wertigkeit konnte die österreichische Top-Veranstaltung, das „Linzer-Gugl-Internationale“ 1990 den hervorragenden 6. Platz erreichen. Bei dieser Bewertung, die nach der ungarischen Tabelle erfolgt, werden die 36 besten Wettkampfleistungen zusammengezählt, wobei maximal 4 pro Bewerb gewertet werden.

Die „TOP-TEN“:

1. Sestrieres	42.295 Punkte
2. Malmoe	41.970
3. Jerez	41.649
4. Rovereto	41.648
5. Grosseto	41.511
6. Linz	41.369
7. Padua	41.285
8. Dijon	41.259
9. Granada	41.051
10. Formia	40.960

Wenn man Vergleich ziehen würden zwischen den Budgetmitteln der Top-Ten und den erzielten Resultaten, fiel diese Bewertung für Linz weit günstiger aus.

Tyrolia-Hallengala

Eine dicke Träne sei den EXPO 95-World Games, wie sie am 14. Februar in Wien im Ferry-Dusika-Stadion in Szene hätten gehen sollen, nachgeweint.

Sie wären gewiß der Höhepunkt dieser Hallensaison gewesen, viele Weltklasseathleten hatten schon ihre mehr oder weniger sichere Zusage gegeben – und hätten nicht ein Leroy Burrell (einen Tag vorher in Madrid 6,48 über 60 m – Weltrekord) oder eine Katrin Krabbe die Wiener in die Halle gelockt, wer denn sonst? Die Beantwortung dieser Frage erübrigte sich jedoch von selbst. Die Folgen des schrecklichen Golfkrieges waren auch bei uns zu spüren, vor allem auf den Flughäfen und bei den Flugplänen, unbedingt notwendige Sicherheitsmaßnahmen brachten alle Termine durcheinander, abgesagte Flüge wegen nicht ausgelasteter Maschinen vergrößerten die Unsicherheit. Sollte in dieser Situation ein Veranstalter ein finanzielles Risiko tragen?

Der Hallentermin wurde aber trotzdem genutzt – und wie! Unter dem Titel „Tyrolia-Hallengala“ traf Österreich in einem Länderkampf auf Ungarn. Im Kugelstoß machte der Schweizer Weltmeister Werner Günthör als Stargast mit, beim Stabhochsprung fühlte sich Hermann Fehring in Rekordlaune, und schon war der Abend gerettet!

Das so harmonisch zusammenarbeitende Kugelstoßduo Werner Günthör-Klaus Bodenmüller trat nach verletzungsbedingten Pausen auf beiden Seiten (Band-scheiben- bzw. Knieoperation) zwei Tage davor in Berlin erstmals wieder an (1. Günthör 21,49 m, 2. Bodenmüller 20,44 m, 3. Smirnow/SU 20,10 m) und kam voll Tatendrang nach Wien, wo der Schweizer mit 21,55 m eine Jahresweltbestleistung erzielte (Serie: 19,76 – 21,29 – 21,31 – 21,34 – 21,55 – 21,37) und unser „Bodo“ sich auch in glänzender Form befand: Platz 2 mit 20,25 m (Serie: 19,85 – 20,12 – 19,87 – 20,02 – 19,74 – 20,25).

Voll Tatendrang und bestens in Form war auch Hermann Fehring. Nach dem Herumprobieren mit den alten und den neuen Stäben hatte er sich für die richtigen entschieden („sehr schnell, ich greife jetzt schon bei 4,90 m“): nach 5,40 m und 5,60 m im ersten Versuch 5,70 m im dritten und die neue Rekordhöhe von 5,76 m – bisher 5,75 m in der Halle und im Freien – im zweiten Versuch. Danach ließ er 5,90 m auflegen, bei den Staatsmeisterschaften gar 6,00 m, um zu testen, ob die Füße zumindest bei diesen Versuchen über die Latte „drüberschau'n“. Der ungarische Zehnkampf-Vizeeuropameister Dezső Szabo wurde mit 5,30 m Zweiter, der stets von Fans umgebene Alexander Hama mit 5,20 m Dritter.

Nicht einzubremsen waren auch unsere Sprinter. In der Jagd um Hallen-WM-Limits

riskierten sie sogar Fehlstarts. Nur sollte man das so elegant wie ein Magier machen, der das Publikum rätseln läßt, wie hat der das tatsächlich gemacht. Zu klar war der Fehlstart mit den 7,38 von Sabine Tröger über 60 m (Starter Grünsteidl: „Für mich gerade noch zulässig“) – Limit 7,42 – etwas besser der von Ulrike Beierl über 60 m Hürden mit den 8,23 – Limit 8,28 – am geschicktesten getarnt die 6,65 von Andreas Berger über 60 m – Limit 6,72. Auf jeden Fall löste das eine Serie von Fehlstartversuchen im 60-m-Finale der Männer aus, was zur Folge hatte, daß Andreas Berger disqualifiziert werden mußte. Franz Ratzenberger siegte in 6,75. Seine große Stunde schlug dann über 200 m, als er mit dem Sieg in 21,26 vollkommen regulär das Hallen-WM-Limit unterbot (21,28).

Spannend verliefen die Mittelstreckenläufe mit dem österreichischen Doppelsieg über 800 m (Münzer 1:48,98 vor Svaricek 1:49,29) und dem 1500-m-Lauf, bei dem der ungarische Klasseläufer Gabor Marko seine ganze Spurtkraft aufbieten mußte, um Arthur Göllý abzufangen. Über 60 m Hürden kam Herwig Röttl zu zwei Siegen, das Limit für Sevilla verpaßte er mit 7,89 vorerst knapp. Der 17jährige Niki Grundner (in München 2,08 m) rechtfertigte mit 2,05 m seine Nominierung

- 200 m: 1. Ratzenberger/Ö 21,26, 2. Rezak/U 21,52, 3. Renner/Ö 21,80, 4. Menczer/U 22,30.
 400 m: 1. Rapek/Ö 47,97, 2. Katona/U 48,52, 3. Somfay/U 48,88, 4. Angerer/Ö 50,78.
 800 m: 1. Münzer/Ö 1:48,98, 2. Svaricek/Ö 1:49,29, 3. Banai/U 1:49,91, 4. Gyimes/U 1:50,65.
 1500 m: 1. Marko/U 3:50,62, 2. Göllý/Ö 3:51,01, 3. Kaldy/U 3:51,69, 4. Sandbichler/Ö 3:53,52, 5. Vörös/U 3:59,39.
 3000 m: 1. Kliszek/U 8:15,70, 2. Janovetz/U 8:16,25, 3. Sostaric/Ö 8:24,59, 4. Bittermann 9:20,90.
 60 m Hürden: 1. Röttl/Ö 7,90, 2. Sarközi/U 8,05, 3. Munkacsí/U 8,10, 4. Kellermayr (Vöcklabruck) 8,10, 5. Fater (SVS) 8,26, 6. Kuttner/Ö 8,26 – VL (LK): 1. Röttl 7,89, 2. Sarközi 8,08, 3. Munkacsí 8,17, 4. Kuttner 8,34.
 Hoch: 1. Bese/U 2,14, 2. Tschirk/Ö 2,10, 3. Grundner/Ö 2,05, Deutsch/U o. g. H.
 Weit: 1. Zeman (Wildschek) 7,49, 2. Szalma/U 7,48, 3. Svertecky/U 7,32, 4. Auinger/Ö 7,27, 5. D. Nentwig/Ö 7,23, 6. Kellermayr (Vöcklabruck) 7,22, 7. Maislinger (U. Salzburg) 6,90.
 Stab: 1. Fehring/Ö 5,76 (österr. Rekord), 2. Szabo/U 5,30, 3. Hana/Ö 5,20, 4. Farkas/U 5,10, 5. Burger/U



Lambada für 5,76 m: Hermann Fehring mit Rekord

(1. Bese/U 2,14 m). Im Weitsprung bezwang Rene Zeman mit 7,49 m den zweifachen Hallen-Europameister Laszlo Szalma 7,48 m. Bei den Frauen war noch hervorzuheben der 800-m-Sieg von Theresia Kiesel in 2:04,84.

Männer: 60 m: 1. Ratzenberger/Ö 6,75, 2. Renner (Vöcklabruck) 6,84, 3. Rezak/U 6,85, 4. Kellermayr (Vöcklabruck) 6,90, 5. Humer (Natternach) 6,96, Berger/Ö disqu. – 1. VL: 1. Renner 6,75, 2. Humer 6,92, 3. Kellermayr 6,92, 4. Frank (Vöcklabruck) 7,08, 5. Trenkler (Wildschek) 7,09 – 2. VL (LK): 1. Berger 6,65, 2. Ratzenberger 6,75, 3. Rezak 6,86, 4. Zajovics/U 6,97.

5,00, 6. Rohanszky/U 4,80, 7. Klien (Weinland) 4,80.
 Drei: 1. Czingler/U 16,02, 2. Olasz/U 15,82, 3. Reiterer/Ö 14,73, 4. G. Werthner/Ö 14,62, 5. Lehner (Weinland) 13,90, Prottschenko/SU o. g. V.
 Kugel: 1. Günthör/CH 21,55 (JWB), 2. Bodenmüller/Ö 20,25, 3. Koczian/U 18,27, 4. Vlasny/Ö 17,59, 5. Horvath/U 16,25, 6. Matuschek (LC Villach) 14,41, 7. Schiessler (Wildschek) 14,35.
 5000 m Gehen: 1. Urbanik/U 20:17,83,

Hinter Günthör (JWBL mit 21,55 m) Klaus Bodenmüller (20,25 m)

Fröhliche Hallenmeisterschaften

23./24. Februar 1991, Wien

Die Fröhlichkeit des privat in die Halle gekommenen nordischen Skiweltmeisters Klaus Sulzenbacher, um seiner Tiroler Freundin die Daumen zu drücken, steckte an. Und so wurden es stimmungsvolle 12. Österreichische Hallenmeisterschaften, die am 23./24. Februar in Wien in der Ferry-Dusika-Halle in Szene gingen.



Die Beteiligung war erfreulich hoch. Mit 537 Nennungen war es das zweithöchste Ergebnis seit der Abschaffung der Limitleistungen (1989 539). Dieses Zugeständnis war notwendig, ist doch außerhalb von Wien kaum wo eine geregelte Vorbereitung möglich, auch nicht in den Leistungszentren Linz und Salzburg und auch in der Sprinterhochburg Vöcklabruck nicht. Und um sich wie im Vorjahr im Freien vorzubereiten, dafür war heuer der Winter zu kalt und gab es zu viel Schnee. Von den 537 abgegebenen Nennungen wurden 333 eingehalten (62%). Erfreulicherweise wird die Zahl der Bewerbe mit weniger als zehn Teilnehmern immer weniger, diesmal nur noch sechs (bei den Männern Dreisprung, bei den Frauen 800 m, 1500 m, Hoch, Drei und 3000 m Gehen). Überlegener Spitzenreiter bei den Männern war der 60 m Sprint mit 47 Teilnehmern und bei den Frauen gleichfalls der 60 m Sprint mit 19 Teilnehmerinnen. Die einzigen Probleme brachte der Aufstiegsmodus und die Bahnverteilung in den darauffolgenden Läufen (erfolgte gemäß der neuen IAAF-Regelung und mit Zustimmung von Sportdirektor Werner Trelenberg).

Die Organisation lag erstmals in den Händen des neuen WLW-Präsidenten Christian

Rosenfeld, dem ein sehr ambitioniertes junges Team zur Seite stand. Dankesworte für alle so rührig im Hintergrund in der Organisation beschäftigten Personen gab es auch von ÖLV-Präsidentin Erika Strasser. In guten Händen scheint in Wien nunmehr auch das Kampfrichterreferat zu liegen, um das sich die ehemalige Spitzenwerferin Maria Schramseis angenommen hat.

Begonnen wurden diese 12. Österreichischen Hallenmeisterschaften mit dem Rekord im 3000 m Bahngehen für Frauen durch Viera Toporek in 12:56,41, beendet mit dem Rekord im Weitsprung für Frauen durch Ludmilla Ninova mit 6,35 m. Dazwischen lagen die Weltklasseleistungen von Klaus Bodenmüller im Kugelstoß mit 20,20 m und von Hermann Fehring im Stabhochsprung mit 5,77 m (Rekord) sowie ein weiterer Rekord von Gabi Unger im Dreisprung (insgesamt vier Rekorde) und die Limiterbringungen für Sevilla von Peter Svaricek (800 m 1:48,46) und Herwig Röttl (60 m Hürden 7,79). Spannend verliefen alle Mittelstreckenläufe, nur arbeiteten die Männer besser zusammen als die Frauen. Aus dem Nachwuchsbereich stach ein Athlet besonders hervor: der 17jährige Salzburger Niki Grundner mit der Steigerung im Hochsprung von 2,08 m auf 2,10 m.

2. Dudas/U 20:32,83, 3. Toporek/Ö 21:12,68, 4. Wögerbauer/Ö 21:23,32, 5. J. Siegele (SVS) 24:36,41.

Frauen: 60 m: 1. Tröger/Ö 7,38, 2. Barati/U 7,63, 3. Johasz/U 7,66, 4. Hölbl/Ö 7,78, 5. Vidotto (SVS) 7,91, 6. Kirchmaier (ÖTB Wien) 7,93 - **1. VL:** 1. Kirchmaier 7,83, 2. Vidotto 7,84, 3. Baumann (LCT) 7,89, 4. Miklautsch (LC Villach) 8,03, 5. Striebnig (KLC) 8,08, 6. Lindner (Wattens) 8,15 - **LK:** 1. Tröger 7,54, 2. Barati 7,63, 3. Juhasz 7,67, 4. Hölbl 7,73.

200 m: 1. Kozari/U 24,72, 2. Barati/U 25,04, 3. Mayr/Ö 25,25, 4. Hölbl 25,26.

400 m: 1. Batori/U 53,89, 2. Forgacs/U 54,94, 3. Drda/Ö 56,82, 4. Zotter/Ö 57,41.

800 m: 1. Kiesl/Ö 2:04,84, 2. Szabo/U 2:07,15, 3. Racz/U 2:07,71, 4. Popischek/Ö 2:33,58.

1500 m: 1. König-Zenz/Ö 4:31,26, 2. Agoston/U 4:32,48, 3. Csoboth/U 4:38,65, 4. Käfer/Ö 4:51,50.

3000 m: 1. Visnyei/U 9:34,07, 2. Barocsi/U 9:41,63, 3. Weber-Leutner/Ö 9:42,06, 4. Zimmermann/Ö 10:52,35.

60 m Hürden: 1. Beierl/Ö 8,23, 2. Borsos/U 8,59, 3. Wölfling (U. Graz) 8,70, 4. Kalamar/U 8,83, 5. Drommer/U 8,89, 6. Bauernfried/Ö 8,98 - **VL (LK):** 1. Beierl 8,40, 2. Kalamar 8,67, 3. Innancsi/U 8,81, 4. Bauernfried 8,87.

Hoch: 1. Kovacs/U 1,84, 2. Kirchmann/Ö 1,81, 3. Fazekas/U 1,81, 4. Unger/Ö 1,78.

Weit: 1. Ninova/Ö 6,28 (österr. Hallenrekord), 2. Innancsi/U 6,18, 3. Vanyek/U 6,11, 4. Dallner/Ö 6,03, 5. Auer (ÖTB Wien) 5,76, 6. Unger (U. Graz) 5,66.

Kugel: 1. Horvath/U 17,08, 2. Stefanovits/U 15,77, 3. Spindelhofer/Ö 15,28, 4. Längle/Ö 13,90.

3000 m Gehen: 1. Ilyes/U 12:25,77 (ungar. Rekord), 2. Rosza/U 12:26,25, 3. Toporek/Ö 13:09,92 (österr. Rekord), 4. E. Siegele (SVS) 15:37,56, 5. Hron/Ö 15:51,98.

Länderkampf-Endstand

Männer: Österreich 70 Punkte
Ungarn 72 Punkte
Frauen: Österreich 49 Punkte
Ungarn 72 Punkte



60 m: Nichts paßte bei Andreas Berger zusammen, keine Form, Kopfschmerzen, Abreise nach Karlsruhe unmittelbar nach dem Finale: nach Fehlstart siegte er in 6,68. Franz Ratzenberger lief als Zweiter wieder einmal 6,74.



400 m: Das spannende Duell entschied sich bei der 200-m-Marke, als Andreas Rapek kurz abbremsten mußte („war taktischer Schnitzer“), um den von außen kommenden Klaus Ehrle vorbeizulassen: Ehrle 47,46, Rapek 47,77.

200 m: Überlegener Sieg von Franz Ratzenberger in 21,46 (heuer schon 21,26) vor Thomas Renner 21,62.





800 m: Nach seinen 1:48,95 von der Hallengala wollte Oliver Münzer in einem Tempolauf die für Sevilla geforderten 1:48,98 unterbieten, ging das Rennen enorm flott an (400 m 53,600 m 1:21), wurde aber bei 600 m von Peter Svaricek passiert, der in 1:48,46 siegte (Münzer 1:49,36) und zur WM fahren durfte.

1500 m: Das war Bernhard Richter schon eine Nachnennung wert, seinen Trainingspartner Michael Buchleitner 1100 m lang zu dessen Sieg und persönlicher Bestzeit von 3:44,11 zu ziehen. Schade, daß es keine weitere Absprache gab ...



3000 m: Bernhard Richter bestimmte das Geschehen und gewann souverän in 8:15,85 (heuer schon 7:59,74) vor dem ständig druckmachenden Nicolas Salinger 8:17,88.

5000 m Gehen: Martin Toporek wollte seiner so flott unterwegs gewesen Gattin nicht nachstehen: Sieg in 21:14,81 vor Stephan Wögerbauer 21:20,56 (pers. Bestzeit).



60 m Hürden: Herwig Röttl unterbot zweimal das Hallen-WM-Limit von 7,85: im Vorlauf 7,84, im Finale 7,79 (sein Rekord 7,77).

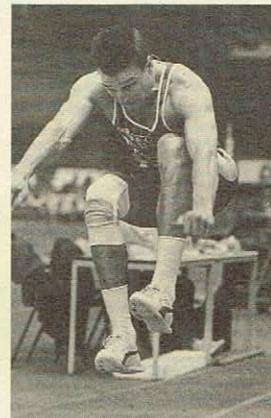


Hoch: Der 17. Meistertitel für Wolfgang Tschirk (in der Halle und im Freien)! Der 17jährige Niki Grundner übersprang als Zweiter erstmals 2,10 m (eine Woche später beim Mehrkampf gar 2,12 m).

Stab: Es zählt zu Hermann Fehringers Spezialität, mit Rekord österr. Meister zu werden, wie 1987 mit 5,56 m, 1988 mit 5,57 m, 1989 mit 5,65 m und mit 5,70 m und heuer mit 5,77 m – nur zehn Tage nach den 5,76 m von der TYROLIA-Hallengala.



Weit: Mit 7,46 m im ersten Durchgang stellte Rene Zeman den Sieg sicher, weite Sprünge waren knapp übertreten. Der Trainereffekt (jetzt Hubert Hein) hatte sich eingestellt.



Drei: Verletzungsbedingt trat Alfred Stummer nur bei diesen Meisterschaften an: Sieg mit 15,78 m (Serie: 15,74 – 15,55 – 15,62 – 15,50 – 15,78 – 15,74).



Kugel: Klaus Bodenmüller tat es nicht unter 20 Meter! Gratulation zu dieser Einstellung! Er siegte mit der Weltklasseleistung von 20,20 m (Serie: 19,25 – 19,97 – 19,88 – 19,34 – 20,20 – 19,88) vor den beiden Linzern Andreas Vlasny und Christian Nebl.

Männer: 1. Tag: 60 m (66 Nennungen/47 Teilnehmer): 1. Berger 6,68, 2. Ratzenberger 6,74, 3. Renner 6,87, 4. Kellermayr (alle USV Vöcklabruck) 6,90, 5. Schützenauer (Weinland) 6,93, 6. Glauningner (ATSE Graz) 7,02 – 1. ZL: 1. Renner 6,91, 2. Kellermayr 6,92, 3. Strasser (ULC Linz) 7,03, 4. Kretz 7,05, 5. Gründl (beide HI-Sprint Linz) 7,05, 6. Hinum (ATSV Linz) 7,23 – 2. ZL: 1. Ratzenberger 6,83, 2. Schützenauer 6,93, 3. Humer (U. Natternbach) 6,99, 4. Frank (USV Vöcklabruck) 7,05, 5. Friedl (ÖTB OO) 7,07, 6. Trenkler (Wildschek) 7,12 – 3. ZL: 1. Berger 6,86, 2. Glauningner 7,07, 3. Schrammel (ATSV Linz) 7,11, 4. Elouardi (ÖTB Wien) 7,17/VL 7,14, 5. Wirtenberger (TI) 7,31/VL 7,14.

1500 m (26/10): 1. Mi. Buchleitner (Mödling) 3:44,11, 2. Göllly (Post Graz) 3:51,29, 3. Sandbichler (LACI) 3:53,61, 4. Forster (Lochau) 3:56,36, 5. Egger (T. Schwaz) 3:57,06, 6. Koss (Post Graz) 4:02,18, 7. Novak (Lusthaus) 4:05,16, 8. Eischer (Krems) 4:07,63, 9. Pranz (Lusthaus) 4:13,95, 10. Tschöfenig (Thörl-Maglern) 4:22,79, Richter (U. St. Pölten) aufg.

Hoch (18/12): 1. Tschirk (Weinland) 2,13, 2. Grundner (U. Salzburg) 2,10, 3. Gasper (KLC) 2,05, 4. Kaiser (Wildschek) 1,95, 5. Weidinger (ULC Wels) und Birnleitner (Zehnk. U.) 1,90, 7. G. Zweier (Wildschek) und G. Werthner (Zehnk. U.) 1,90, Grieser (ÖTB Wien) o. g. V., Toller (ATG) o. g. V., R. Werthner und Brandl (beide Zehnk. U.) o. g. V.

Weit (35/21): 1. Zeman 7,46, 2. Stummer (beide Wildschek) 7,37, 3. Kellermayr 7,32, 4. Auinger (SK VOEST) 7,25, 5. D. Nentwig (Weinland) 7,07, 6. Strasser 6,84, 7. Pracher (ATG) 6,83, 8. Bauer (Weinland) 6,80, 9. Birnleitner 6,68, 10. Hagspiel (Montfort) 6,64, 11. Maislinger (U. Salzburg) 6,62, 12. Lindlbauer (ÖTB OO) 6,60.

Kugel (16/12): 1. Bodenmüller (Montfort) 20,20, 2. Vlasny (SK VOEST) 17,46, 3. Nebl (ATSV Linz) 17,44, 4. Kothbauer (U. Salzburg) 15,77, 5. Stampfl (ATG) 15,62, 6. Kofler (Montfort) 14,83, 7. Matuschek (LC Villach) 14,33, 8. Schiessler (Wildschek) 13,71, 9. Koller (E-Werke) 13,53, 10. U. Werthner (Zehnk. U.) 13,49, 11. Krenn (Ternitz) 13,30, Lindlbauer (ÖTB OO) 12,94.

5000 m Gehen (13/11): 1. M. Toporek (SVS) 21:14,81, 2. Wögerbauer (ÖTB Wien) 21:20,56, 3. W. Siegele (SVS) 23:39,93, 4. J. Siegele (SVS) 23:42,25, 5. Reitsamer (U. Salzburg) 24:37,33, 6. Ottacher 24:54,17, 7. Strieder (beide Spittaler TV) 26:25,32, 8. P. Toporek (SVS) 27:25,42, 9. Wimmer (ÖTB Wien) 28:37,51, 10. Theissl (Spittaler TV) 29:29,81, 11. Oberthaler (SVS) 29:41,81.

2. Tag: 200 m (43/26): 1. Ratzenberger 21,46, 2. Renner 21,62, 3. K. Knoll (ULC Linz) 22,36/ZL 22,22, 4. Elouardi (ÖTB Wien) 22,48/ZL 22,14 – 1. ZL: 1. Elouardi 22,14, 2. Schützenauer 22,25, 3. Mair (ATSV Linz) 22,92/VL 22,70, 4. Hammouda (Lochau) 22,99 – 2. ZL: 1. Ratzenberger 21,85, 2. K. Knoll 22,22, 3. Ebner (U. Ebensee) 23,29/VL 23,15, 4. Trenkler 23,51/VL 22,99 – 3. ZL: 1. Renner 21,95, 2. Angerer 22,87, 3. D. Juriga (beide U. Salzburg) 23,10/VL 22,49.

400 m (26/14): 1. Ehrle (Mäser) 47,46, 2. Rapek (Wildschek) 47,77, 3. Ch. Ausweger (U. Salzburg) 49,17, 4. Ganger (ÖMV) 49,50 – 1. ZL: 1. Rapek 49,26, 2. Ganger 49,50, 3. Unter (Zehnk. U.) 50,19, 4. Lang (U. Salzburg) 51,04/VL 50,91 – 2. ZL: 1. Ehrle 48,89, 2. Ch. Ausweger 49,52, 3. Angerer 49,75, 4. Ecker (Ried) 50,43.

800 m (20/12): A-Lauf: 1. Svaricek (Lusthaus) 1:48,46 (Hallen-WM-Limit), 2. Münzer (KLC) 1:49,36, 3. Wildner (U. Salzburg) 1:50,81, 4. Pichler (U. Hofkirchen) 1:51,91, 5. Göllly (Post Graz) 1:52,87, 6. Neubarth (LACI) 1:53,63 – B-Lauf: 1. Bossowski (ULC Linz) 1:55,50, 2. Tschöfenig (Thörl-Maglern) 2:03,19, 3. Zelenka (Weinland) 2:03,31, 4. Pranz 2:03,75, 5. Kotiza (beide Lusthaus) 2:03,89, 6. Zweimüller (Ried) 2:05,14.

3000 m (33/18): 1. Richter 8:15,85, 2. Salinger (SVS) 8:17,88, 3. Tomaselli (LACI) 8:20,21, 4. Sostaric (KLC) 8:21,19, 5. Platzer (doubrava) 8:26,42, 6. H. Maier (U. Reichenau) 8:29,58, 7. Sorg (U. Neuhofen) 8:30,20, 8. H. Forster (Lochau) 8:31,21, 9. Egger (T. Schwaz) 8:33,16, 10. Deinhammer (U. Hofkirchen) 8:35,52, 11. Schiermayr (doubrava) 8:45,63, 12. Moser (T. Wörgl) 8:55,02.

60 m Hürden (25/19): 1. Röttl (TLC Feldkirchen) 7,79 (Hallen-WM-Limit), 2. C. Nentwig (Weinland) 8,09, 3. Petz (U. Klagenfurt) 8,16, 4. Kellermayr 8,21, 5. Kuttner (Weinland) 8,25, 6. Fater (SVS) 8,31.

Stab (19/10): 1. Fehringner (Umdasch) 5,77 (österr. Rekord), 2. Hana 5,10, 3. Klien (beide Weinland) 5,00, 4. Bucovic (Montfort) 4,50, 5. Krammer (Weinland) 4,50, 6. Huber (ATG), Kuttner (Weinl.) und Wallmann (U. Salzburg) 4,30.

Drei (16/9): 1. Stummer (Wildschek) 15,78, 2. Mayrhofer (U. Salzburg) 15,25, 3. G. Werthner (Zehnk. U.) 14,70, 4. Reiterer (Ternitz) 14,38, 5. Strasser 14,38, 6. Lehner (Weinland) 13,90, 7. Weningner (Aschau) 13,70, 8. Zedrosser (KLC) 13,51.

FRAUEN



60 m: Nach einem neben ihr vermuteten Fehlstart zögerte Sabine Tröger und stellt erst im Finish den Sieg in 7,52 vor Dagmar Hölbl (7,60) sicher.



200 m: Trotz des vielen Geredes um ihre Person hatte Sabine Tröger die Nerven, nach 24,66 im Vor- und 24,50 im Zwischenlauf in 24,03 zu gewinnen.



400 m: Elgin Drda konnte sich in 56,76 klar vor Monika Lindner (57,07) behaupten.



800 m: Obwohl Theresia Kiesl wenige Tage davor umgekippt war und außerdem keine Tempomacherin hatte, wollte sie doch das Hallen-WM-Limit (2:04,60) schaffen, was im Alleingang trotz größter Anstrengung nicht möglich war: „nur“ 2:04,79.

1500 m: Lockerer Sieg von Erika König-Zenz in 4:31,19 vor Carina Weber-Leuther 4:37,39 und Karoline Käfer 4:37,63.



3000 m: Locker kam Erika Zenz-König in 9:36,74 zu einem zweiten Sieg.



3000 m Gehen: Viera Toporek blieb erstmals unter 13 Minuten. Sieg in 12,56,41-Rekord!

Frauen: 1. Tag: 60 m (24/19): 1. Tröger (Weinland) 7,52, 2. Hölbl (Umdasch) 7,60, 3. Wölfling (U. Graz) 7,65/VL 7,61, 4. Mayr (ULC Linz) 7,74/VL 7,62, 5. Auer (ÖTB Wien) 7,78, 6. Öppinger (U. Salzburg) 7,79 – 1. ZL: 1. Hölbl 7,70, 2. Auer 7,81, 3. Öppinger 7,81, 4. Baumann (LC Tirol) 7,85, 5. Kirchmaier (ÖTB Wien) 7,87, Beierl (SVS) abg./VL 7,70 – 2. ZL: 1. Tröger 7,52, 2. Wölfling 7,61, 3. Mayr 7,62, 4. Vidotto (SVS) 7,84/VL 7,81, 5. Wirth (IAC) 7,89, 6. Miklautsch (LC Villach) 7,97.

1500 m (14/6): 1. König (LTC Graz) 4:31,19, 2. Weber-Leutner (Lusthaus) 4:37,39, 3. Käfer (KLC) 4:37,63, 4. Waldhör (doubrava) 4:47,48, 5. Mair (U. Natternbach) 5:02,63, 6. Kugi (Thörl-Maglern) 5:42,05.

Hoch (12/8): 1. Kirchmann (U. Ebensee) 1,81, 2. Unger (U. Graz) 1,81, 3. Swoboda (LACI) 1,75, 4. Halapier (TLC Feldk.) 1,75, 5. Gollner (ATV Feldk.) 1,70, 6. Dornauer (TI) 1,65, 7. Schmid (ATSV Innsbruck) 1,65, 8. K. Wakolbinger (ULC Linz) 1,60.

Drei (9/3): 1. Unger 12,47 (österreich. Hallenrekord), 2. Leiss (TI) 12,14, 3. U. Wakolbinger (ULC Linz) 11,06.

3000 m Gehen (7/4): 1. V. Toporek 12:56,41 (österreich. Hallenrekord), 2. Hron 15:02,33, 3. E. Siegele 15:29,09, 4. Zettl (alle SVS) 18:31,39.

2. Tag: 200 m (20/12): 1. Tröger 24,03, 2. Kirchmaier 24,81, 3. Hölbl 24,94, 5. Mayr (ULC Linz) 25,25 – 1. ZL: 1. Kirchmaier 25,05, 2. Hölbl 25,74, 3. Wirth (IAC) 26,00/VL 25,53, Leiss (TI) abgem./VL 25,52 – 2. Lauf: 1. Tröger 24,50, 2. Mayr 25,13, 3. Lindner (Wattens) 26,15/VL 25,76, Baumann abgem./VL 25,43.

400 m (14/10): 1. Drda (ÖTB ÖÖ) 56,76, 2. Lindner 57,07, 3. F. Orski-Ritchie (ÖTB Wien) 57,40, 4. Schelling (Mäser) 58,07.

800 m (11/5): 1. Kiesl (ULC Linz) 2:04,79, 2. Zotter (KSV) 2:13,58, 3. Mühlbacher (doubrava) 2:21,69, 4. Mair (U. Natternbach) 2:25,26, 5. Kugi (Thörl-Maglern) 2:43,25.

3000 m (20/11): 1. König 9:36,74, 2. Weber-Leutner 9:42,53, 3. Käfer 9:52,51, 4. Rust (Post Graz) 10:00,10, 5. Waldhör 10:08,72, 6. Zimmermann (ÖTB Wien) 10:20,83, 7. Hron (SVS) 10:27,26, 8. Striednig (KAC) 10:34,55, 9. Baumann (ULC Linz) 10:43,19, 10. Sonderegger (Montfort) 11:00,28, 11. Weiss (U. Neuhofen) 11:41,60.

60 m Hürden (17/11): 1. Beierl 8,32, 2. Wölfling 8,65/VL 8,64, 3. Bauernfried (ATV Feldk.) 8,77/VL 8,75, 4. Baumann 8,90, 5. Miklautsch (LC Villach) 9,02, Woschitz (U. Graz) verl./VL 9,07.

Weit (19/12): 1. Ninova (SVS) 6,35 (österreich. Hallenrekord), 2. Totter (ATSE Graz) 5,76, 3. Auer 5,55, 4. Peters (ÖMV) 5,50, 5. Rehag (IAC) 5,48, 6. Leiss 5,20, 7. Dornauer (TI) 5,13, 8. Schmid 5,11, 9. K. Wakolbinger (ULC Linz) 5,05, 10. Weeber (ÖTB NÖ) 5,03, 11. U. Wakolbinger (ULC Linz) 4,90, 12. Führer (ÖTB Wien) 4,47.

Kugel (15/11): 1. Spindelhofer (ÖMV) 15,54, 2. Längle (Montfort) 14,97, 3. Gesierich (KLC) 13,12, 4. Posch (IAC) 12,91, 5. Dräbing 12,34, 6. Schmid 11,87, 7. Stern (IAC) 11,79, 8. Kronthaler (IAC) 10,26, 9. Wolf (Cricket) 10,00, 10. K. Wakolbinger 9,94, 11. Palkovic (UKJ Wien) 9,05.



60 m Hürden: Gekonnt meisterte Ulrike Beierl alle Hürden auf dem Weg nach Sevilla (in Wien 8,32, in Sindelfingen 8,28).



Hoch: Sigrid Kirchmann (Mag., AHS-Lehrerin in Linz) mußte lange warten, ehe sie mit 1,81 m gegen Gabi Unger (erstmalig 1,81 m) zum Sieg kam.

Weit: Der nunmehrigen Österreicherin Ludmila Ninova fehlte die Leichtigkeit vom Saisonbeginn (6,54 m), trotzdem erzielte sie mit 6,35 m Rekord.



Drei: Diesen Rekord wollte sich Gabi Unger holen und mit 12,47 m gelang es ihr tatsächlich.



Kugel: Nach dem Rekord kam Sonja Spindelhofer mit 15,54 m auch zum Sieg.

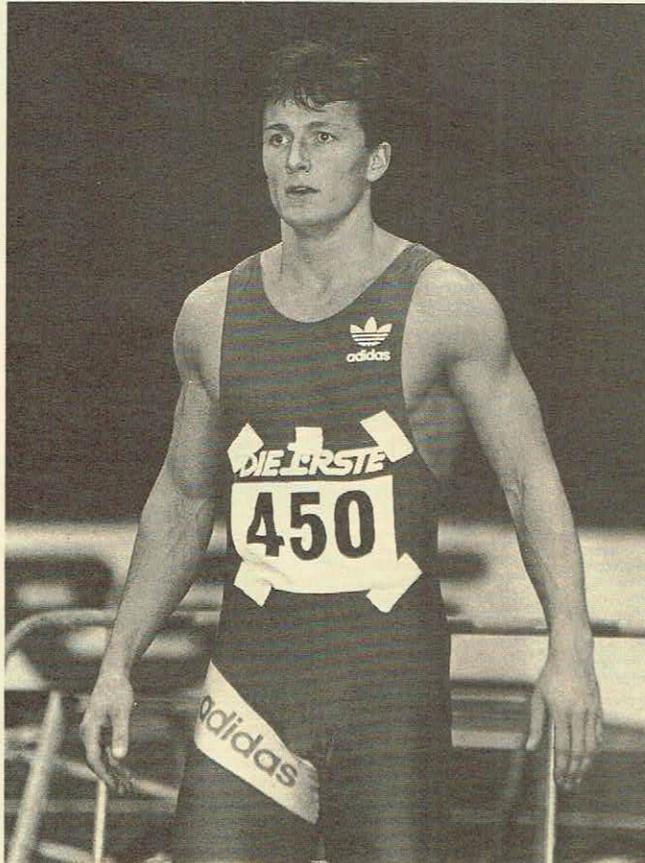
Österr. Hallen-Mehrkampfmeisterschaften: Gernot Kellermayr dicht am Rekord

1./2. März 1991, Wien

Die Beteiligung an diesen bereits zum dritten Mal durchgeführten Österreichischen Mehrkampfmeisterschaften in der Halle - am 1./2. März in Wien im Ferry-Dusika-Stadion - war vor allem bei den Männern erfreulich hoch: 37 Athleten nahmen den Siebenkampf auf, 23 beendeten ihn. Der Fünfkampf der Frauen wurde von zehn Athletinnen begonnen und von acht abgeschlossen.

Wer von diesen Titelkämpfen erste Aufschlüsse über ein schlagkräftiges Team für den Europacup erwartet hatte, wurde enttäuscht. Dafür fehlten zu viele Spitzenathleten oder mußten verletzungsbedingt aufgeben, wie Michael Arnold (bestreitet keine Hallenwettkämpfe), Alfred Stummer (verletzt), Dietmar Juriga (verletzt) oder Martin Krenn (rekonvaleszent nach Leistenoperation). Bei den Frauen fehlten u. a. Beata Krawcewicz, Beate Därbing, Silvia Woschitz (verletzt von der Vorwoche), Carina Swoboda (verletzt beim Hürdenlauf) und Anni Spitzbart, um deren Zukunft ihr Trainer Karl Bauer eher Pessimist ist („hat Rückenwirbelprobleme“).

Im Mittelpunkt des Siebenkampfes der Männer stand Gernot Kellermayr, der seit dem Vorjahr mit 5756 Punkten den österreichischen Rekord hält. Sein Beginn ähnelte stark dem des Vorjahres (Leistungen in Klammer): 60 m 6,97 (6,96), Weit 7,33 m (7,36 m), Kugel 14,00 m (13,44 m), Hoch 1,85 m (1,94 m) - auf die Kugelbestleistung folgte der Einbruch beim Hochsprung - 60 m Hürden 8,17 (8,22), Stab 4,70 m (4,50 m), 1000 m 2:49,01 (2:44,01) - der Stabhochsprung gab ihm enormen Auftrieb, zum Rekord fehlten letztendlich 38 Punkte. „Jetzt geht es in die Vorbereitung auf die Freiluftsaison, wahrscheinlich nach Lanzarote, und Mitte Juni ist schon Götzis“, nennt der Vöcklabrucker seine nächsten Vorhaben. Auf Platz 2 kam Robert Pracher mit 5411 Punkten (u. a. 60 m Hürden 8,29, Stab 4,50 m) - im Vorjahr 5376 Punkte - auf Platz 3 Georg Werthner mit 5142 Punkten (u. a. Hoch 1,91 m, Stab 4,20 m, 1000 m 2:42,62). Seine Motivation zur Teilnahme war eigentlich nur die Unterstützung der Mannschaft, fühlte sich doch Thomas Birnleitner gut in Form (60 m 7,17, Weit 6,81 m, Kugel 12,74 m), ehe ein „salto nullo“ beim Hochsprung alle Chancen platzen ließ. So wurde der Olympiavierte von 1980 von der Ersten Hilfe zum ersten Mann in seinem Team, das er schließlich gemeinsam mit seinen Brüdern Roland und Ulrich bildete. Ein strahlender Uli: „Fünf persönliche Bestleistungen“. Strahlende Gesichter auch bei den jungen Salzburgern. Das Team in Rif rund um Ro-



Gernot Kellermayr
fehlten nur 38 Punkte zum Rekord

land Werthner und den ehemaligen DDR-Weltklassezehnkämpfer Siegfried Stark wird immer stärker. Dem auch weiterhin von Ex-SLV-Präsident Heimo Viertbauer betreuten Harald Eder scheint der Knopf aufgegangen zu sein, er wurde mit 5114 Punkten Vierter, der sprunghafte und auch im Hürdenlauf starke Christian Maislinger mit 4833 Punkten Fünfter.

Großen Jubel lösten die 2,12 m des erst 17jährigen Niki Grundner im Hochsprung aus. Schon bei den Einzelmeisterschaften war der langmähige Blonde mit 2,10 m angenehm aufgefallen, der Mehrkampf war eine günstige Gelegenheit für eine weitere Steigerung. Um dabei Kraft zu sparen, begnügte er sich mit Sprüngen über 2,00 m, 2,06 m und 2,12 m! Obwohl der 1,93 m große Rifer („auch meine beiden Brüder sind so groß“) auch weiterhin die Vielseitigkeit pflegen wird, seine Spezialität ist der Hochsprung („jetzt hoffe ich auf 2,13 m, um bei der Junioren-EM in Saloniki dabei zu sein“).

Obwohl sie schnell ist und gut springen kann,

wird Gabi Unger nicht so bald wieder einen Siebenkampf bestreiten („wer die 800 m nur in 2:55,01 läuft, so wie ich diesmal, hat bei einem Siebenkampf nichts zu suchen, ich kann wettkampfmäßig keine längere Strecke als 200 m laufen“). Trotzdem kam sie mit 3659 Punkten zum überlegenen Sieg vor Kirsten Wakolbinger (3430 Punkte) und Sonja Spindelhofer (3394 Punkte, Kugel 15,51 m).

Männer

Siebenkampf: 1. Kellermayr (USV Vöcklabruck) 5718 Punkte (6,97 - 7,33 - 14,00 - 1,85 - 8,17 - 4,70 - 2:49,01), 2. Pracher (ATG) 5411 Punkte (7,23 - 6,93 - 13,24 - 1,85 - 8,29 - 4,50 - 2:47,76), 3. G. Werthner (Zehnk. U.) 5142 Punkte (7,60 - 6,83 - 13,15 - 1,91 - 8,89 - 4,20 - 2:42,62), 4. Eder (U. Salzburg) 5114 Punkte (7,16 - 6,82 - 12,54 - 1,91 - 8,59 - 4,10 - 2:59,32), 5. Maislinger (U. Salzburg) 4833 Punkte (7,33 - 6,91 - 10,84 - 2,00 - 8,31 - 3,30 - 3:07,03), 6. Huber (ATG) 4655 Punkte (7,39 - 6,42 - 11,71 - 1,79 - 8,86 - 4,20 - 3:10,11), 7. Lindlbauer (ÖTB ÖÖ) 4611 Punkte (7,35 - 6,48 - 12,31 - 1,79 - 8,93 - 3,70 - 3:05,06), 8. Huiber (Cricket) 4539 Punkte (7,48 - 6,20 - 11,33 - 1,85 - 9,33 - 3,70 - 2:52,11), 9. Mandl (MLG) 4525 Punkte (7,35 - 6,76 - 12,22 - 1,85 - 9,13 - 3,30 - 3:10,15), 10. R. Werthner (Zehnk. U.) 4443 Punkte (7,71 - 6,33 - 11,31 - 1,88 - 8,82 - 3,70 - 3:11,54), 11. U. Wertner (Zehnk. U.) 4410 Punkte (7,54 - 6,12 - 12,50 - 1,82 - 9,19 - 3,90 - 3:15,29),

12. St. Juriga (U. Salzburg) 4403 Punkte (7,85 - 5,81 - 13,63 - 1,70 - 9,45 - 4,00 - 2:52,84), 13. Toller (ATG) 4267 Punkte (7,75 - 6,07 - 10,08 - 1,91 - 9,32 - 3,80 - 3:08,97), 14. Wallmann (U. Salzburg) 4216 Punkte (7,69 - 6,21 - 10,10 - 1,76 - 10,11 - 4,40 - 3:07,23), 15. Grundner (U. Salzburg) 4209 Punkte (7,92 - 6,25 - 9,14 - 2,12 - 9,33 - 3,40 - 3:17,34), Schützenauer (Weinland) aufg. (6,95 - 6,55 - aufg.).

Mannschaften: 1. U. Salzburg I (Eder - Maislinger - St. Juriga) 14.350 Punkte, 2. ATG (Pracher - Huber - Toller) 14.333 Punkte, 3. Zehnkampf-Union (G. Werthner - R. Werthner - U. Werthner) 13.995 Punkte.

Frauen

Fünfkampf: 1. Unger (U. Graz) 3659 Punkte (8,89 - 1,76 - 10,64 - 5,88 - 2:55,01), 2. K. Wakolbinger (JLC Linz) 3430 Punkte (9,59 - 1,66 - 10,15 - 5,38 - 2:35,26), 3. Spindelhofer (ÖMV) 3394 Punkte (9,21 - 1,54 - 15,51 - 4,70 - 2:47,83), 4. Schelling (Mäser) 3298 Punkte (9,32 - 1,62 - 8,42 - 5,08 - 2:30,50), 5. U. Wakolbinger (JLC Linz) 3028 Punkte (9,77 - 1,56 - 9,29 - 4,83 - 2:38,90), 6. Peters (ÖMV) 3006 Punkte (9,43 - 1,54 - 7,74 - 5,22 - 2:45,28), 7. Mayer (ÖTB Wien) 2770 Punkte (11,09 - 1,56 - 9,44 - 4,51 - 2:34,76), 8. Zanotti (ÖTB Salzburg) 2638 Punkte (10,98 - 1,46 - 8,83 - 4,76 - 2:40,03).

Über 60 m Hürden lief Elke Wölfling 8,59 (steir. Rekord) und Carina Swoboda 9,04 (dabei verletzt).

Der Krieg am Golf war das alles-beherrschende Thema, obwohl in Saalbach eine Ski-WM mit großartigen heimischen Erfolgen in Szene ging. Aber wieviele Nationen fahren schon Ski? Gott sei Dank kehrte der Friede rechtzeitig vor Beginn der 3. Hallen-Weltmeisterschaften in der Leichtathletik in Sevilla wieder ein, bei der 85 Länder der Welt unter Beweis stellen konnten, daß ihnen diese Art des Kräftemessens weit lieber ist. Wohl repräsentiert die Zahl von 85 weniger als die Hälfte der IAAF angehörenden Nationen – alle über die Mitgliedsländer von Europa und Amerika hinausgehenden Namen demonstrieren aber, wie weit der Funke der Begeisterung für den Hallensport schon übergeschlagen hat, auf Afrika (Gold auf den Mittelstrecken der Männer), auf Asien (Doppelerfolg im Kugelstoß der Frauen) und auf Australien (Silber im Gehen-Frauen).

Das größte Interesse galt natürlich dem Antreten der Stars aus USA und Jamaika, deren Namen sonst nur aus der Dollarpreisliste zu entnehmen sind. Leider waren sie nicht alle in Sevilla, wie LeRoy Burrell. Den Weltrekordhalter über 60 m (6,48) hätte man im Lauf der Schnellsten der Welt schon gerne gesehen. Natürlich fehlten einige andere der Weltbesten auch, teils weil nur zwei Athleten pro Nationen starten durften, teils weil sie an einer Hallensaison kein Interesse haben. Man muß hier die verschiedenen klimatischen Verhältnisse auf den einzelnen Kontinenten berücksichtigen.

Die Organisation klappte ein Jahr vor den Olympischen Spielen von Barcelona nur zum Teil. Schon bei der Ankunft störte, daß den Teams niemand half, durch den Streik der Fluglotsen zu kommen. An Ort und Stelle war man mit der Organisation zufrieden, die vielen Vorsichtsmaßnahmen mußte man hinnehmen. Nicht alle Spanier waren freundlich, auch zur Presse nicht.

Freundliche Spanier? Nein, eher stolze. Österreich war bei diesen 3. Hallen-Weltmeisterschaften mit neun Athleten (Männer sechs, Frauen drei), die alle das vorgeschriebene Limit erbrachten, vertreten (als zehnte fehlte die verletzte Sabine Tröger!). Angeführt wurde unsere Mannschaft, in der nicht nur ein gutes Kameradschaftsgefühl herrschte, sondern die auch einen enormen Kampfegeist an den Tag legte, vom neuen ÖLV-Sportdirektor Werner Trelenberg. Stand die Mannschaft unter Erfolgszwang? Nach den letzten EM-Ergebnissen (1986: Millionig Gold, 1989: Berger Gold, Tröger Bronze, 1990: Bodenmüller Gold und Fehringer Bronze) eigentlich schon! Sprinter Andi Berger: „Unsere Sportöffentlichkeit wird medaillenverwöhnt.“ Präsidentin Erika Strasser: „Man darf Welt nicht mit Europameisterschaften vergleichen.“

Die größten Chancen im rot-weiß-roten Team gehörten Hermann Fehringer und Klaus Bodenmüller. Mit 21,03 m war der Vorarlberger in Glasgow Hallen-Europameister geworden. Ob er auch diesmal eine Chance habe, darüber wollte er erst nach kennenlernen seiner Gegner sprechen: Favorit war sein Trainingspartner Werner Günthör, heuer schon 21,61 m, die anderen Athleten lagen in seiner „Preisliste“, wie Bon Backes oder Art McDermott (USA), Sergej Smirnow (SU), Petur Gudmundsson (Island), Lars Nilsen (Norwegen), Gert Weil (Chile) oder

Sven Oliver Buder (Deutschland). Von den Top-Stars fehlten nur der gesperrte Randy Barnes und der an der WM nicht interessierte Ulf Timmermann. Bodos Taktik: Günthör müsse er ziehen lassen, gegen alle anderen würde er sich zum Kampf um Platz 2 stellen, wie im Vorjahr in Glasgow, als er im letzten Durchgang mit 21,03 m den Sieg holte. Werner Günthör legte im ersten Durchgang 20,74

5,70 m übersprangen auch der wieder in Form gekommene Ferenc Salbert (schon im ersten Versuch) und Kory Tarpenning (ein Fehlversuch weniger). Das ergab für Hermann Fehringer in einem der größten Wettkämpfe seiner Karriere („nur in Seoul war das Feld noch stärker“) den ausgezeichneten fünften Platz. Von Hermann Fehringer war es der 14. Sprung über 5,70 m! („Jetzt zähle ich erst ab

Österreichs erste WM-Medaille

**Der Sport hat die Welt wieder
zusammengefügt und das tat ihr
gut, nachdem sie in den ersten
Wochen dieses Jahres schon
auseinanderzubrechen drohte.**



**Klaus
Bodenmüller
holte sich
die Silbermedaille**

m und im dritten 20,70 m vor und gewann schließlich mit 21,17 m überlegen. Klaus Bodenmüller begann mit 19,82 m und sicherte sich mit 20,42 m im zweiten Durchgang den zweiten Platz. „Eine Absicherung im letzten Durchgang war nicht notwendig, ich wußte genau, was meine Gegner konnten“ frohlockte Bodo zur ÖLV-TOP-Information. Die Stoßserien: Günthör 20,74 - 0 - 20,70 - 21,17 - 0 - 20,22; Bodenmüller 19,02 - 20,42 - 20,01 - 19,97 - 20,12 - 19,80.

„Für weitere 21-m-Versuche habe ich jetzt Zeit: Ich hoffe, daß mein Knie, bei dem ich im Herbst einen Knorpelschaden operieren lassen mußte, hält.“

Durch Technik, Kraft und Schnelligkeit gleicht Bodenmüller aus, was andere nur durch Kraft erreichen wollten. Jetzt ist „Bodo“ schon Vize-Weltmeister! Mehr ist er auf seinen Sieg von Glasgow stolz, hier in Sevilla mußte er sich ja noch Günthör geschlagen geben. Aber vielleicht kommt einmal der Tag ...

Ein Spitzenplatz war das Ziel von Hermann Fehringer im Stabhochsprung. Acht Athleten nannte er, die um Medaillen kämpfen würden, sich selbst dazugerechnet. Diese Prognose stimmte, etwas anderes kam unerwartet, daß er sich die Tage davor mit einer Verköhlung herumschlagen müßte, ohne dagegen Mittel einnehmen zu können, wie jeder andere Patient auch. Häufiger Saunabesuch löste Müdigkeit aus, so war Hermann froh, daß es keine Qualifikation gab, aber auch im Finale verlief nicht alles nach Wunsch: 5,40 m und 5,60 m erst im zweiten Versuch.

Zwischensprints machten ihn munter. Als bei 5,70 m von den 14 angetretenen Athleten nur mehr sieben mittaten, fühlte sich Fehringer wohl, mußte zwar wieder einen Fehlversuch hinnehmen, der zweite Sprung paßte aber bestens. Trainingspartner Ingrid konnte erstmals lächeln, ein Spitzenplatz war gesichert („jetzt sollte er halt die 5,80 m auch packen“). Mit der neuen Rekordhöhe hätte er eine Medaille gewonnen und die ersten beiden Versuche waren wirklich bestens, doch die Latte fiel,

5,80 m.“) Wie es an der Spitze weiterging: Viktor Ryschenkow (heuer schon 5,90 m) wurde mit 5,80 m Zweiter. Weltrekordmann Sergej Bubka (heuer schon 6,08 m) zeigte mit einem Supersprung über 6,00 m sein Können, die 6,10 m hob er sich für San Sebastian auf. Anerkennung für Fehringer: Einladungen nach Den Haag und zum „Masters“ in Grenoble.

Geschwächt durch eine Verköhlung trat auch Andreas Berger an. Das Finale über 60 m verfehlte er nur hauchdünn. Als Vorlaufzweiter kam er problemlos weiter (1. Sawin/SU 6,68, 2. Berger 6,71), im Zwischenlauf wurde Andi ganze Vorbereitung über den „Haufen“ geworfen, als die gesamte Einteilung 20 Minuten vor dem Start geändert wurde: Berger im zweiten Zwischenlauf ausgezeichnete Vierter, nach einem Fehlstart und gegen so starken Läufern wie Linford Christie/GB 6,56, Chidi Imoh/Nig 6,60, Ben Johnson/Can 6,63. Andi hatte mit 6,68 die insgesamt neuntbeste Zeit, aber nur acht kamen weiter. Überraschend auch in das Semifinale kam Franz Ratzenberger. Vorlaufdritter in 6,73 hinter Linford Christie 6,61 und Bruny Surin/Can 6,64. Auch im dritten Zwischenlauf machte Ratzenberger eine ausgezeichnete Figur: Fünfter in 6,76 hinter Andreas Simon/Cub 6,60, Bruny Surin 6,61, Witali Sawin/SU 6,66 und Emmanuel Tuffour/Gha 6,69.

Das Finale wurde zum großen Triumph für Andre Cason in 6,54 (im Vorlauf sensationelle 6,52, die sechstbeste je gelaufene Zeit) vor Linford Christie 6,55 und Chidi Imoh 6,60. Ben Johnson, dessen Comeback so im Gerede war, ließ als Vierter in 6,61 so starke Läufer wie Andre Simon 6,61, Joel Isasi 6,64, Witali Sawin 6,66 und Bruny Surin 6,66 zurück. Ein stiller Trimph?

Auf dem Weg nach vorne ist zweifellos auch „Ratzi“ Ratzenberger. Auch über 200 m (im Vorlauf hinter dem Italiener Sandro Floris 21,74 in 21,84 lockerer Zweiter) drang er in die Zwischenläufe vor und wurde in 21,65 Vierter (1. Antonov/Bul 20,83, 2. Mafe/GB

20,95, 3. Floris 21,17). Muskel- und Gelenkschmerzen nach der doch noch nicht ganz überstandenen Verköhlung ließen Andreas Berger auf einen Start über 200 m verzichten. Zum Sieg im Finale kam überraschend Nikolai Antonov in 20,67 vor Linford Christie 20,72 und Ade Mafe 20,92.

Hatte man bei Andreas Berger und Franz Ratzenberger mehr oder weniger auf ein Weiterkommen gehofft, so kam dies bei Herwig Röttl und Peter Svaricek unerwartet. Herwig stieg als einer der vier Zeitbesten aus den Vorläufen über

60 m Hürden in 7,77 (österreich. Rekord egalisiert) in die Zwischenläufe auf, wurde dort wohl nur Letzter (1. McKoy/Can 7,49, 2. Kazanow/SU 7,56, 3. Tourret/F 7,59), verbesserte aber seinen österreichischen Rekord auf 7,76! Herz, was willst du mehr!

Das Finale wurde zum großen Triumph für Oldboy Greg Foster: Sieg in 7,45.

Vor allem mental zeigte sich Peter Svaricek gegenüber seinen bisherigen EM-Starts stark verbessert. Er weiß jetzt, was international gespielt wird, und er kämpfte in seinem Vorlauf Meter um Meter, um einer der zwei Zeitbesten zu sein, die außer den Vorläufersten und -zweiten weiterkamen. Das Vorhaben gelang: im fünften Vorlauf fing er auf der Zielgeraden noch den Argentinier Luis Antonio Muelles ab und wurde in 1,48,80 Vierter (1. Dehmel/D 1:48,23, 2. Steele/GB 2:48,28, 3. Redwine/US 1:48,61). Waren wohl in zwei anderen Läufen die Siegerzeiten besser (William Tanui/Ken 1:47,55 bzw. Simon Hoogewerf/Can 1:48,21), die Zeit des Dritten und Vierten war wichtig und da fielen so starke Läufer, wie der Junioren-Europameister von Schwechat 1983, Billy/GB 1:49,09, Markus Trinkler/CH 1:49,13, Ton Baltus/Nie 1:50,78, Jussi Udelhoven/D 1:50,83, Waleri Starodubtochow/Wu 1:49,35 und Ray Brown/US 1:49,52 hinaus und Peter Svaricek hatte das Glück des Tüchtigen... Das Semifinale war dann eine Spur zu groß für ihn (1. de Teresa/Spa 1:49,80, 2. Ereng/Ken 1:49,96) ... 6. Svaricek 1:53,12), das Finale gewann Olympiasieger Paul Ereng in 1:47,08.

Natürlich waren auch unsere drei Athletinnen bemüht, ihr Bestes zu geben. Vor allem Viera Toporek. Die Athletin, die noch nie eine Disqualifikation hinnehmen hatte müssen, schaffte den Einzug in das 3000-m-Finale im Bahngelände nicht. Ein Drittel der Teilnehmerinnen wurde disqualifiziert.

Besser ging es Ludmila Ninowa. Sie qualifizierte sich mit 6,36 m (österreich. Rekord) für das Finale im Weitsprung, wo sie mit 6,30 m mit Platz 13 vorlieb nehmen mußte. Daß man auch über einen zweiten Platz enttäuscht sein kann, zeigte die Deutsche Heike Drechsler mit 6,68 m. Die Sowjetathletin Larissa Bereshina siegte mit 6,74 m. Nicht ganz gesund fühlte sich auch Ulrike Beierl. Mit 8,33 blieb sie in den Vorläufen über 60 m Hürden hängen. Für den Aufstieg hätte sie 8,25 benötigt ...

Die vielen Weltklasseleistungen, die in Sevilla erzielt wurden, entnehmen Sie bitte der nachstehenden Ergebnisliste.

Männer

60 m: 1. Cason/USA 6,54/VL 6,52, 2. Christie/GB 6,55, 2. Imoh/Nig 6,60, 4. Johnson/Can 6,61, 5. Simon/Cub 6,64, 6. Isasi/Cub 6,64, 7. Savin/SU 6,66, 8. Surin/Can 6,66 - **1. ZL:** 1. Cason 6,55, 2. Isasi 6,36, 3. Rosswess/GB 6,68, 4. Gascon/Spa 6,75, 5. Seck/Sen 6,76, 6. Akogyeran/Gha 6,77, 7. Valk/CS 6,79, 8. Huke/D 6,94 - **2. ZL:** 1. Christie 6,56, 2. Imoh 6,60, 3. Johnson 6,63, 4. BERGER 6,68, 5. Turon/Spa 6,69, 6. Schulte/D 6,75, 7. Turray/Sierra Leone 6,76, 8. Uilo/I 6,77 - **3. ZL:** 1. Simon 6,60, 2. Surin 6,65, 3. Savin 6,66, 4. Tuffour/Gha 6,69, 5. RATZENBERGER 6,76, 6. Zirginon/I. Coast 6,80, 7. Nchinda/Kam 6,83, Kavaklioglu/Tür 6,84 - **2. VL:** 1. Savin 6,68, 2. BERGER 6,71, 3. Kavaklioglu 6,74, 4. Schulte 6,77, 5. Mbayer/S 6,98, 6. Saucedo/Bol 7,20, Canti/S. Marino/disqu. - **6. VL:** 1. Christie 6,61, 2. Surin 6,64, 3. RATZENBERGER 6,73, 4. Tuffour 6,76, 5. Nchinda, 6. Den Dulik/Nie 7,01, 7. Davis/Ang 7,24.

200 m: 1. Antonov/Bul 20,67, 2. Christie/GB 20,72, 3. Mafe/GB 20,92, 4. Jefferson/US 21,11, 5. Gomez/Spa 21,29, 6. Fedorow/SU 21,65.

1. ZL: 1. Antonov 20,83, 2. Mafe 20,95, 3. Floris/I 21,17, 4. RATZENBERGER 21,65, 5. Council/US 21,74, 6. Jules/Tri 21,91 - **2. ZL:** 1. Christie 21,22, 2. Jefferson 21,19, 3. Stevens/Bel 21,33, 4. Perrot/F 21,43, 5. Rodriguez/Spa 21,67, 6. Valk/CS 22,41 - **3. ZL:** 1. Gomez/Spa 21,09, 2. Fedorow 21,19, 3. Catalano/I 21,36, 4. Cojocar/Rum 21,41, 5. Fischer/Bel 21,73, 6. Douglas/Ber 21,78 - **3. VL:** 1. Floris 21,74, 2. RATZENBERGER 21,84, 3. Dvias/Ang 22,44, 4. Bufuku/Zam 22,66.

400 m: 1. Morris/Jam 46,17, 2. Kitur/Ken 46,21, 3. Cornet/Spa 46,52, 4. Jenkins/US 47,18, 5. Burnett/Jam 47,84, Alvin/Tri verl.

800 m: 1. Ereng/Ken 1:47,08, 2. De Teresa/Spa 1:47,82, 2. Hoogewerf/Can 1:47,88, 4. Redwine/US 1:47,98, 5. Dehmel/D 1:50,58, Tanui/Ken disqu. - **1. ZL:** 1. De Teresa 1:49,80, 2. Ereng 1:49,96, 3. Hoogewerf 1:50,04, 4. Sudnik/SU 1:50,08, 5. Belkessam/Arg 1:50,18, 6. SVARICEK 1:53,12 - **2. ZL:** 1. Tanui 1:47,74, 2. Dehmel 1:48,17, 3. Redwine 1:48,34, 4. Tschotschkow/Bul 1:48,40, 5. Steele/GB 1:48,77, 6. Squella/Chi 1:50,60 - **5. VL:** 1. Dehmel 1:48,23, 2. Steele 1:48,28, 3. Redwine 1:48,61, 4. SVARICEK 1:48,80, 5. Migueles/Arg 1:49,00.

1500 m: 1. Morcelli/Alg 3:41,57, 2. Cacho/Spa 3:42,68, 3. Silva/por 3:43,85, 4. O'Sullivan/Irl 3:44,79, 5. Kulker/Nie 3:45,93, 6. Arkinson/US 3:46,25, 7. Busch/D 3:46,72, 8. Sahere/Mar 3:47,04, 9. Herrington/US 3:47,19, 10. Melniko/SU 3:49,78.

3000 m: 1. O'Mara/Irl 7:41,14, 2. Boutayeb/Mar 7:43,64, 3. Denmark/GB 7:43,90, 4. Guldberg/Dän 7:44,76, 5. Scherer/US 7:45,12, 6. Thiebaut/F 7:47,51, 7. J. L. Gonzalez/Spa 7:48,44, 8. Ntawulikura/Rua 7:48,92, 9. Navarrete/Pol 7:49,46, 10. Brouwer/Nie 7:51,69.

60 m Hürden: 1. Foster/USA 7,45, 2. Kasanow/SU 7,47, 3. McKoy/Can 7,49, 4. Valle/Cub 7,60, 5. Usow/SU 7,66, 6. Tourret/F 7,66, 7. Boroi/Rum 7,67, 8. Pierce/SU 7,68 - **1. ZL:** 1. Foster 7,44, 2. Valle 7,60, 3. Boroi 7,60, 4. Usow 7,66, 5. Karns/Irl 7,69, 6. Wojcik/Pol 7,73, 7. Philibert/F 7,77, 8. Parker/Jam 7,84 - **2. ZL:** 1. McKoy 7,49, 2. Kazanow 7,56, 3. Tourret 7,59, 4. Perce 7,62, 5. Walker/GB 7,65, 6. Hudec/CS 7,67, 7. Pohland/D 7,73, 8. Röttl 7,76 (österreich. Rekord) - **4. VL:** 1. Perce 7,62, 2. Tourret/F 7,66, 3. Walker/GB 7,72, 4. RÖTTL 7,77 (österreich. Rekord egal.), 5. Mattern/D 7,85, 6. Kroecker/Can 7,93.

Hoch: 1. Conway/US 2,40, 2. Partyka/Pol 2,37, 3. Sotomayor/Cub und Jemelin/SU 2,31, 5. Zoric/YU 2,31, 6. Austin/US und Matei/Rum 2,31, 8. Forsythe/Au 2,28, 9. Ortiz/Spa 2,28, 10. Dreke/Cub 2,28, 11. Dakov/Bul und Topic/Yu 2,24, 13. Sjöberg/S 2,24.

Stab: 1. Bubka/SU 6,00, 2. Tytschenkow/SU 5,80, 3. Salbert/F 5,70, 4. Tarpennig/US 5,70, 5. FEHRINGER 5,70, 6. Widen/S 5,60, 7. Garcia/Spa 5,60, 8. Zintl/D 5,50, 9. Huffman/USA 5,50, 10. Chmara/Pol und Lessev/Bul 5,50, 12. Galfione/F 5,40, 13. Peltoniemi/F 5,40, Kim/Kor o. g. H.

Weit: 1. Haaf/D 8,15, 2. Jefferson/Cub 8,04, 3. Evangelisti/I 7,93, 4. Koukodimos/GB 7,92, 5. Tudor 7,88, 6. Zmelik/CS 7,83, 7. Bogrianow/SU 7,82, 8. Müller/D 7,75, 9. Talley/US 7,73, 10. Hernandez/Spa 7,70, 11. Williams/GB 7,67, Otschkan/SU o. g. V.

Drei: 1. Lapschin/SU 17,31, 2. Woloschin/SU 17,04, 3. Henriksson/S 16,80, 4. Zhu/Chi 16,78, 5. Mai/D 16,74, 6. Chen/Chi 16,70, 7. Badinelli/I 16,26, 8. Rutherford/Bah 16,61, 9. Tillman/US 16,58, 10. Souza/Bra 16,44, 11. Grabarczyk/Pol 16,33, 12. Raev/Bul 16,14.

Kugel: 1. Günthör/Ch 21,17, 2. BODENMÜLLER 20,42, 3. Backes/US 20,06, 4. Gudmondsson/Is 19,81, 5. Nilsen/Nor 19,69, 6. Weil/Chi 19,56, 7. Buder/D 19,41, 8. McDermott/US 19,03, 9. Smornow/SU 18,87, 10. Edwards/



Hermann Fehringer in Aktion

GB 18,65, 11. Krieger/Pol 18,59, 12. Ruiz/Cub 18,57.

4 x 2 Runden: 1. Deutschland (Lieder - Just - Carlowitz - Schönlebe) 3:03,05, 2. USA (Pierre - Jenkins - Valmon - McKay) 3:03,24, 3. Italien 3:05,51, 4. Australien 3:08,49, 5. Sowjet-Union 3:09,20, 6. Jamaica 3:10,33.

5000 m Gehen: 1. Stschennikow/SU 18:23,55 (Weltrekord), 2. de Benedictis/I 18:23,60, 3. Kostjuekewitsch/SU 18:47,05, 4. Prieto/Spa 18:53,83, 5. Massana/Spa 19:08,79, 6. Urbanik/U 19:11,85, 7. Gummelt/D 19:21,97, 8. McDonald/Irl 19:24,91, 9. Weigel/D 19:34,86, 10. Perez/Ecu 20:20,05.

Frauen

60 m: 1. Sergetschewa/SU 7,02, 2. Ottej/Jam 7,08, 3. Allen/Cub 7,12, 4. Torrence/US 7,13, 5. Davis/Bah 7,16, 6. Krabbe/D 7,20, 7. Finn/USA 7,23, 8. Hanhijoki/Fi 7,25/VL 7,20.

200 m: 1. Ottej/Jam 22,24 (Weltrekord), 2. Sergetschewa/SU 22,41, 3. Breuer/D 22,58, 4. Thomas/D 22,94, 5. Maltschugina/SU 23,30, 6. Hanhijoki/Fi 24,10.

400 m: 1. Dixon/US 50,64, 2. Myers/Spa 50,99, 3. Protti/CH 51,41, 4. Jurtschenko/SU 51,59, 5. Miles/US 52,00, 6. Dschigalowa/SU 52,19.

800 m: 1. Wachtel/D 2:01,70, 2. Kovacs/Rum 2:01,75, 3. Rainey/US 2:02,19, 3. Molley/Irl 2:02,93, 5. Burkanowa/SU 2:03,51, 6. Rydz/Pol 2:03,54.

3000 m: 1. Duros/F 8:50,69, 2. Keszeg/Rum 8:51,51, 3. Kremijowa/SU 8:51,90, 4. Dias/por 8:55,45, 5. Sunell/Fi 8:56,11, 6. Murcia/F 8:56,20, 7. McGeorge/GB 8:56,67, 8. van Blunk/Eli/USA 8:58,23, 9. van Elst/NL 9:05,16, Mai/D disqu.

60 m Hürden: 1. Naroschilkeno/SU 7,88, 2. Ewanje-Epee Mo/F 7,90, 3. Lopez/Cub 8,03, 4. Yurkowa/SU 8,03, 5. Piquereou/F 8,04, 6. Pogacean/Rum 8,04, 7. McKenzie/US 8,05, 8. Adams/Cub 8,11 - **4. VL:** 1. Ewanje-Epee 7,98, 2. Zaczekiewicz/D 8,20, 3. Lopez 8,22, 4. BEIERL 8,33, 5. Pang/Chi 8,42, 6. Barrenechea/Spa 8,47.

Hoch: 1. Henkel/D 2,00, 2. Bykowa/SU 1,97, 3. Balck/D 1,94, 4. Henry/US 1,91, 5. Marti/GB 1,91, 6. Rodina/SU, Jancewicz/Pol, Lesseva/Bul und Lima/Bra 1,88, 10. Holub/Pol 1,88, 11. Bradburn/US 1,88, 12. Haugland/Nor 1,88.

Weit: 1. Bereshnaya/SU 6,84, 2. Drechsler/D 6,82, 3. Ilcu/Rum 6,74, 4. Krawets/SU 6,71, 5. Montalwo/Cub 6,68, 6. Staines/Au 6,66, 7. Ucheddu/I 6,58, 8. Lewis/US 6,55, 9. Dulgheru/Rum 6,50, 10. Pytalowska-Nielson/Dän 6,49, 11. Greiner/US 6,38, 12. Ropo/Fi 6,32, 13. NINOVA 6,30 - Qu 6,36 (österreich. Rekord).

Drei: 1. Krawetsch/SU 14,44, 2. Li/Chi 13,98, 3. Boganova/Bul 13,62, 4. Malessev/Yug 13,35, 5. Olivera/por 13,22, 6. Jacob/Fum 13,08, 7. Li/Chi 13,06, 8. Sommerville/Jam 12,89, 9. Johnson/US 12,83, 10. Paredes/Spa 12,73, 11. Fuchs/D 12,54.

Kugel: 1. Sui/Chi 20,54, 2. Huang/Chi 20,33, 3. Lissowskaja/SU 20,00, 4. Stoop/D 19,43, 5. Laza/Cub 18,91, 6. Neimke/D 18,77, 7. Price-Smith/US 18,59, 8. Kriweljowa/SU 18,58, 9. Pagel/US 18,09.

3000 m Gehen: 1. Andess/D 11:50,90 (Weltrekord), 2. Saxby/Au 12:03,21, 3. Salvador/I 12:07,67, 4. Kardapoltsewa/SU 12:09,60, 5. Nikolayewa/SU 12:09,60, 6. Cano/Spa 12:40,87, 7. Sanchez/Spa 12:54,40, 8. Zemkova/CS 12:59,85, 9. Herazo/US 13:09,90, 10. Ramon/Ecu 13:24,95.

4 x 2 Runden: 1. Deutschland (Seuser - Schreiter - Hesselbarth - Breuer) 2:27,22, 2. Sowjet-Union (Schmonina - Dshaglowa - Ponomarjowa - Yurtschenko) 3:27,95, 3. USA 3:29,00, 4. Spanien 3:31,86, 5. Frankreich 3:34,05.

Hermann Fehring - in der Welt daheim

Saisonstart in den USA

Um für das heurige Jahr materialmäßig gerüstet zu sein, fuhr Hermann Fehring - wie im Vorjahr mit Unterstützung des Spitzensportausschusses - wieder nach Champaign/Illinois, USA. Bei der Firma PACER machte er Materialtests und wurden eigens für ihn - o Wunder der Technik - die passendsten Stäbe angefertigt. Zwei Meetings gaben ihm die Möglichkeit, gleich praktische Tests vorzunehmen:

1. Februar, New York, Millrose Games: 1. Potapowitsch/SU 5,76, 2. Poljakow/SU 5,69, 3. Bagjula/U 5,69, 4. Fehring 5,60, 5. Bell/USA 5,50, 6. Huffman/USA 5,50.

3. Februar, Fairfax, Mobil-Invitational: 1. Potapowitsch 5,70, 2. Bagjula 5,60 (am 8. 2. in East Rutherford 5,80 m), 3. Tarpenning/USA 5,50, 4. Dial/USA 5,50, 5. Starkey/USA 5,50, 6. Fehring 5,34, 7. Huffman 5,34.

Platz 2 in Stockholm

Nicht so stark besetzt wie erwartet war das Meeting der schwedischen Tageszeitung Dagens Nyheter am 19. Februar in Stockholm. Hinter Rodion Gataullin 5,77 m wurde Hermann Fehring mit 5,67 m Zweiter (3. Widen/S 5,42). Im 800-m-Lauf der Frauen wurde Erika König-Zenz in 2:07,06 Dritte (1. Malloy/Irl 2:04,04).

WM-Generalprobe in Sevilla

Große Begeisterung herrschte hier einige Tage vor Beginn der Hallenweltmeisterschaften der Leichtathleten in Sevilla. Die Halle war total ausverkauft (ca. 5000). Aber nicht nur für die Athleten stellte diese Veranstaltung die Organisatoren. Und da merkte man - vieles muß noch verbessert werden, vieles klappte noch nicht so, wie man es von Großveranstaltungen gewöhnt ist. Vieles war überhaupt noch nicht fertig, es wurde auch während der Veranstaltung fleißig gearbeitet. Aber ob wirklich alles rechtzeitig fertig wird? - daran zweifelten viele.

Hermann Fehring: Auf Grund einer leichten Verkühlung lief es heute nicht so gut wie von ihm fast erwartet. Er sprang in diesem Weltklassefeld mit international beachtlichen 5,51 m für ihn doch nicht die Höhe, die er selbst wollte. Er hatte Anlaufschwierigkeiten, aber war auch mit seiner Technik nicht ganz zufrieden. „Es kann nicht jeden Tag gleich gut gehen! Man braucht nur die anderen Topspringer ansehen, auch sie hatten heute nicht ihren besten Tag!“ Der Stabhochsprung wurde von Grigory Egorov mit 5,71 m vor Rodion Gataullin mit 5,61 m, beide UdSSR, gewonnen. Der erste WM-Start unter den Stabhochspringern, der UdSSR-Athlet Viktor Ryshenkow (Bestleistung 1991 in der Halle 5,90 m), belegte mit der gleichen Höhe wie Fehring den dritten Platz. Nur auf Grund der geringeren Fehlversuche lag er vor Hermann. Hermann begann erstmals erst bei 5,51 m, die er im 2. Versuch übersprang, ließ dann 5,61 m aus und versuchte sich erst wieder bei 5,71 m.

Andreas Berger: Andi qualifizierte sich mit viertschnellster Vorlaufzeit (5,71 m, schnellster Linford Christie/BGR mit 5,67 m) ohne Probleme für das Finale. Er beklagte die Unruhe im Publikum während des Startvorganges, aber auch die Startmaschinen waren ungewohnt. Sein Lauf war sicher nicht voll, er stellte bereits zur Hälfte ab. Und dann das Finale. In der Pause bekam Andi wieder star-

ke Kopfschmerzen, ähnlich wie letztes Jahr in Glasgow. Dies sollte aber keine Ausrede sein, leider wurden diese Schmerzen aber immer stärker, nicht zuletzt durch die andauernden Pfiffe des Publikums. Auf der Aufwärm-anlage herrschte zwar Ruhe, aber dafür war es extrem kalt und feucht. Finale: Der Startvorgang war wiederum durch Unruhe bzw. Störversuche aus dem Publikum gekennzeichnet. Dadurch benötigte man drei Startversuche. Andi erwischte den Start nicht schlecht. Aber schon nach ca. 20 m lag er etwas zurück und beendete nur mehr das Rennen. Daran liegt es auch, daß er mit 6,78 und dem 7. Platz die schlechteste Zeit der heurigen Saison lief. Sieger wurde Linford Christie/GBR in 6,57 vor Chidi Imoh/NGR

6,57 und dem Hallenweltmeister 1989 Andreas Simon/CUB in 6,66.

Transparente für Hermann!

Mit Transparenten für Hermann Fehring waren die jungen Salzburger Athleten am 3. März nach München in die Werner-von-Linde-Halle gekommen, um dem österreichischen Rekordmann im Kampf gegen die Weltklasse Mut zuzusprechen. Leider warf ihn eine Verkühlung etwas zurück, er hatte Probleme mit dem Anlauf, übersprang aber trotzdem 5,60 m und konnte zahlreiche internationale Spitzenathleten hinter sich lassen:

1. S. Bubka/SU 5,85, 2. Jegorow/SU 5,70, 3. FEHRINGER 5,60, 4. Poljakow/SU 5,60, 5. D'Encuisse/F 5,50, 6. Potapowitsch/SU 5,50, 7. W. Bubka/SU 5,40, 8. Zintl/D 5,20, 9. Schmidt/D 5,20, 10. Nikolov/Bul 5,20.

Hallenstarts im In- und Ausland

10. Februar, Innsbruck TLV-Hallenmeisterschaften

Männliche U-21: 60 m: 1. Pescoller (LACI) 7,09 - **60 m Hürden:** 1. Pescoller 8,61 - **Hoch:** 1. Neubarth (LACI) 1,90. **Männliche Jugend: 60 m:** 1. Kutzelnigg (ÖTB) 7,11 - **60 m Hürden:** 1. Ronacher (LCT) 8,68 - **Hoch:** 1. Klocker (LCT) 1,87.

Weibliche U-21: 60 m: 1. Baumann (LCT) 7,88 - **60 m Hürden:** 1. Baumann 8,97 - **Hoch:** 1. Baumann 1,45 - **Weibliche Jugend: 60 m:** 1. Leiss (TI) 7,90, Dornauer (TI) abg./VL 7,98 - **60 m Hürden:** 1. Leiss 8,95 - **Hoch:** 1. Dornauer 1,65.

17. Februar, Innsbruck TLV-Hallenmeisterschaften

Männer: 60 m: 1. Wirtenberger (TI) 6,93, 2. Grünberger (IAC) 7,02 - **60 m Hürden:** 1. Mair (T. Wörgl) 8,28, 2. J. Mayramhof (ATSVI) 8,32 - **Hoch:** 1. Einberger (LACI) 2,06, 2. Swette (LACI) 2,03 - **Frauen: 60 m:** 1. Baumann (LCT) 7,76, 2. A. Wirth (IAC) 7,80, 3. Lindner (Wattens) 7,96 - **60 m Hürden:** 1. Swoboda (LACI) 8,89, 2. Baumann 8,90 - **Hoch:** 1. Swoboda 1,75, 2. Schmid (ATSVI) 1,66.

26. Februar, Budapest Tricotex-Cup mit Kiesel-Rekord

Theresia Kiesel hat das Herz am rechten Fleck. Nicht nur, daß sie wußte, daß es für eine Limiterbringung für Sevilla um zwei Tage zu spät war und sie außerdem nicht auf ihrer Spezialstrecke lief, verbesserte sie als Sechste über 1500 m den österreichischen Hallenrekord, den Anni Müller seit 1984 mit 4:17,84 gehalten hatte, auf 4:14,33 und blieb damit unter dem Hallen-WM-Limit von 4:15,00! Im Freien war „Theresia“ diese Strecke 1989 in 4:19,63 gelaufen. Zum Sieg kam die Rumänin Oprika in 4:12,32.

Über 60 m der Männer bestimmten die ersten drei von Karlsruhe auch in Budapest das Geschehen, jedoch in anderer Reihenfolge und alle mit einer korrekten Zeit versehen: Ben Johnson kam nach seiner Anabolikasperre zu seinem ersten internationalen Sieg in 6,61 (in Karlsruhe Zweiter in 6,3) vor Andreas Berger 6,68 (in Karlsruhe Dritter ohne Zeit, aber näher zu Johnson als dieser zum Sieger) und dem kanadischen Überraschungsmann Joel Isassi 6,69 (in Karlsruhe Sieger in 6,3). Franz Rattenberger gewann in Budapest den B-Lauf über 60 m in 6,81 und wurde über 200 m in 21,85 Vierter (1. Antonov 20,96).

Weitere Ergebnisse mit Österreichern:
Männer: 400 m: 1. Tankonov/Bul 46,98, 3. Rapek 48,14 -

3000 m: 1. Konowalow/SU 7:56,26, 8. Buchleitner 8:05,39 - **Stab:** 1. Poljakow/SU 5,70, 9. Hana 5,00.
Frauen: 3000 m Gehen: 5. V. Toporek 13:02,30.

19. Februar, Wien ULC Wildschek-Meeting

Die Initiative der jungen Funktionärgarde des ULC Wildschek mit ihrem Präsidenten Roland Kaiser an der Spitze, vier Tage vor den Hallenmeisterschaften ein Meeting zu organisieren, wurde dankbar aufgenommen. Die Teilnehmerzahlen waren erfreulich hoch. Was die wenigsten wußten, auch das australische Fernsehen war zugegen. In einem Bericht über die schönsten Sporthallen Europas wurde auch das Ferry-Dusika-Stadion gezeigt, wurden Interviews gemacht und wurden einige Bewerbe gefilmt. Werbung für Wien auf dem fünften Kontinent.

Höhepunkt war der Lothar Rübelt-Gedenklauf, mit dem sich der Verein seines langjährigen Präsidenten bzw. Ehrenpräsidenten erinnerte. Zum Sieg kam ein ehemaliger ULC Wildschek-Athlet, der jetzt für den LC Lusthaus laufende Peter Svaricek. Er gewann - auch im australischen TV zu sehen gewesen - die 1000 m in 2:24,20 vor Arthur Göllly 2:25,66 und versprach einen eben solchen Tempolauf bei den Hallenmeisterschaften über 800 m mit Blickrichtung auf Sevilla. Im Stabhochsprung schafften Alexander Hana 5,10 m und Stefan Klien nach längerer Pause wieder 5,00 m.

Männer: 60 m: 1. Gründl 7,05, 2. Friedl (beide HI-Sprint-Linz) 7,16, 3. Schrammel (ATSV Linz) 7,20 - **200 m:** 1. Elouardi (ÖTB Wien) 22,15, 2. Schützenauer (Weinland) 22,53, 3. Hammerl (Post Graz) 22,84 - **1000 m (Rübelt-Gedenklauf):** 1. Svaricek (Lusthaus) 2:24,20, 2. Göllly (Post Graz) 2:25,66, 3. Seper (Wildschek) 2:32,03, 4. Kaliniger (Cricket) 2:38,60, 5. Pranz (Lusthaus) 2:38,93 - **3000 m:** 1. Buchleitner (Mödling) 8:47,32, 2. Drnek (UKJ Wien) 9:19,43 - **60 m Hürden:** 1. Fater (SVS) und Pracher (ATG) 8,28, 3. Kuttner (Weinland) 8,29, 4. Petz (U. Klagenfurt) 8,32, 5. Metz (Wildschek) 8,47 - **Hoch:** 1. G. Werthner (Zehnk. U.) 1,90, 2. Zweier 1,90, 3. Krenn (Ternitz) 1,80 - **Weit:** 1. Lehner (Weinland) 6,65 - **Stab:** 1. Hana 5,10, 2. Klien (Weinland) 5,00, 3. Pracher (ATG) 4,30, 4. Fischelmayr (Weinland) 4,30, 5. Huber (ATG) - **Drei:** 1. G. Werthner 14,41, 2. Filipich (ELC) 14,13, 3. Lehner (Weinland) 13,79 - **Kugel:** 1. Koller (E-Werke) 14,19, 2. Oppi (UWW) 14,03, 3. Zillner (ÖMV) 13,65, 4. Birnleitner (Zehnk. U.) 13,65.

Männliche Jugend: 60 m: 1. Falcker (Cricket) 7,37 - **Weit:** 1. Hessel (Wr. Neustadt) 6,37, 2. Wegener (Weinland) 6,05.
Frauen: 60 m: 1. Vidotto (SVS) 7,91/VL 7,80, 2. Auer 7,94, 3. Kirchmaier (beide ÖTB Wien) 7,95/VL 7,92 - **200 m:** 1. Kirchmaier 25,53 - **Weit:** 1. Auer 5,53 - **Weibliche Jugend: 60 m:** 1. Nutt (ATG) 8,23 - **Weit:** 1. Nutt 5,08.

(F)

3,57, 2. Balland
:08,15, 4. Roux
Philippe (FRA)
46, 55 km, Da-
1, 2. Doussiere
(FRA) 3:40,59.

(F)

2. Fritz Nöckler
47,8, 4. Günther
2:09,12, 4, 6.
terer 2:11:00,7.
lg. Kl.: 1. Vida
5,1, 6. Günther
5,3, 8. Manfred
hner 1:22:55,7,
Sick 1:29:05,1.

lauf (CH)

51, 2. Diethelm
:19,11, 4. König:
:19,19. Damen:
hr (CH) 1:37,51.

kslauf

44,3, 2. Kugler
1:10,0. AK I: 1.
ns 33:22,5, 3.
er Karl 34:52,4,
erhard 35:42,8,
Erwin 41:54,9,
er Hans 43:13,2.

1. Damen, allg.

0,0. AK I: 1.
om Charlotte
0:52,1.

07,11, 2. Tom

(SWE) 5:11,01,
ns 33:22,5, 3.
Teppan (URS)
sterreicher: 13.
5:14,34.

Römerlauf

39,9, 2. Nöckler
ed 1:41:41,8, 4.
tz 1:43:30,4, 6.
r: 1. Bachmann
2:07:11,6, 3.
ren: 1. Feichter
30,6, 3. Truppe
sa (ITA) 51:16,5,
59,4.

aler

KEN-LAUF

der Donau

1991

rhaus

sschreibungen, Anmeldungen und
nformationen: Kulturzentrum HOF
Ludlgasse 16, 4020 Linz
Tel. 0732/274863 oder 2720/5572

sa (ITA) von S 100.000,—

ed —

HOF

Crossläufe

9. 2., 12. Neuhofener Geländecup, 3. Lauf

1.190 m, weibl., Schüler: 1. Astecker Angelika 4:14,73, 2. Obermayr Marion 4:22,99, 3. Astecker Monika 4:35,79. **Cupwertung:** 1. Astecker Angelika. I: 1. Mayr Andrea 4:35,33, 2. Pilgersdorfer Heike 4:35,70, 3. Kraml Irma 4:38,01, 4. Güttler Gerburg 4:42,31, 5. Pochlin Karina 4:46,29. **Cupwertung:** 1. Kraml Irma. männl., II: 1. Lasthofer Rene 4:20,89, 2. Riepl Micheal 4:23,29, 3. Kolodziejczak Georg 4:25,24, 4. Nikelski Timo 4:30,06, 5. Schimpl Gerhard 4:33,66. **Cupwertung:** 1. Riepl Micheal. II: 1. Mlynek Georg 4:35,06, 2. Weissenböck Harald 4:47,15, 3. Samsb Florian 4:58,97. **Cupwertung:** 1. Mlynek Georg. **2.350 m, männl., Schüler:** 1. Waldner Roland 7:58,49, 2. Humer Ralph 8:28,36, 3. Schellerer Alex 8:40,67. **Cupwertung:** 1. Humer Ralph. weibl. **Jugend:** 1. Mühlbacher Brigitte 8:42,58, 2. Schuster Gabriele 9:08,14, 3. Weiß Margit 9:13,48. **Cupwertung:** 1. Mühlbacher Brigitte. **3.510 m, männl. Jugend:** 1. Brummer manuel 11:42,56, 2. Kosel Thomas 11:47,48, 3. Ecker Ronald 11:49,81. **Cupwertung:** 1. Brummer Manuel. **Frauen:** 1. Waldherr Ernestine 12:51,11, 2. Winter Martina 13:22,87, 3. Miedl Sieglinde 13:37,91. **Cupwertung:** 1. Winter Martina. **4.700 m, Männer kurz:** 1. Mair Hubert 14:35,19, 2. Beyer Josef 14:55,28, 3. Schiermayr Bernd 15:01,26, 4. Kril Markus 15:08,00, 5. Bittermann Thomas 15:28,48. **Cupwertung:** 1. Beyer Josef. **10.500 m, Männer lang, allg. Kl.:** 1. Sorg Eugen 33:33,56, 2. Deinhammer Christian 33:37,04, 3. Maier Hubert 33:38,59, Hirsböck Thomas 35:57,74, 5. Schmidseider Karl 36:41,56. **Cupwertung:** 1. Deinhammer Christian. **AK I:** 1. Schmalzer Egon 34:00,45, 2. Bernecker Willi 34:36,69, 3. Füreder Bernhard 34:49,15, 4. Springer Max 35:02,06, 5. Hones Johann 35:33,46. **Cupwertung:** 1. Schmalzer Egon. **AK II:** 1. Foidl Hermann 34:53,69, 2. Pumpi Rudolf 37:01,12, 3. Proell Ernst 37:10,94, 4. Blaas Hans 37:22,36, 5. Thaler Karl 38:38,79. **Cupwertung:** 1. Rumpf Rudolf.

24. 2., Cricket-Wintercup 91, 4. Lauf

9.350 m, Herren allg. Kl.: 1. Melekusch Hermann 31:34,0, 2. Mandl Adam 32:25,4, 3. Lichtscheidl Gottfried 33:01,9, 4. Ringhofer Hans 33:05,3, 5. Radisslovich Wolfgang 33:19,7, 6. Blaha Robert 33:52,1. **4.850 m, Herren, allg. Kl.:** 1. Weisch Max 15:45,7, 2. Prader Siegfried 15:56,5, 3. Busl Norbert 15:57,9, 4. Apolin Martin 15:58,9, 5. Spiess Manfred 16:11,4, 6. Höllinger Johann 16:28,3. **U 21:** 1. Bestebner Thomas 16:03,8, 2. Cevik Moout 16:17,8, 3. Bogdan Mihai 16:30,0, 4. Huber Markus 17:07,9, 5. Burlacu Daniel 17:23,6, 6. Körber Peter 17:52,7. **M 45:** 1. Antony Jakob 17:18,8, 2. Konrath Gerhard 18:22,3, 3. Hergl Horst 19:27,6. **3.950 m, männl. Jugend:** 1. Dehlinch Andreas 13:29,7, 2. Haindl Werner 13:31,9, 3. Gamperl Christoph 13:46,4. **Damen:** 1. Berethalmy Christiane 15:37,4, 2. Schlemitz Edith 16:29,7, 3. Waldbrunner Margit 16:43,7, 4. Pummer Manuela 16:53,8, 5. Undeutsch Susi 16:57,0, 6. Ostry Susanne 17:36,1. **3.050 m, weibl. Jugend:** 1. Budschedl Christina 11:56,9, 2. Bieber Alexandra 12:14,0, 3. Pavlik Nina 12:53,3. **Gesamtwertung:** **9.350 m, Herren, allg. Kl.:** 1. Radisslovich Wolfgang, 2. Röthel Horst, 3. Blaha Robert. **4.850 m, Herren, allg. Kl.:** 1. Busel

Norbert, 2. Apolin Martin, 3. Smetacek Ronald. **U 21:** 1. Burlacu Daniel, 2. Sevik Mesut, 3. Bogdan Mihai. **M 45:** 1. Antony Jakob, 2. Konrath Gerhard, 3. Hanslick Helmut. **3.950 m, männl. Jugend:** 1. Novak Stefan, 2. Gamperl Christoph, 3. Dehlinch Andreas. **Damen:** 1. Berethalmy Christiane, 2. Weber-Leutner, 3. Zimmermann Jutta. **3.050 m, weibl. Jugend:** 1. Budschedl Christina, 2. Pavlik Nina, 3. Bieber Alexandra.

17. 2., 7. Int. Blasius-Crosslauf

1.000 m, Schüler, weibl. I: 1. Wackerle Elisabeth 4:45,25, 2. Trawöger Birgit 4:59,77. **II:** 1. Pochlin Karina 4:08,03, 2. Klingler Claudia 4:09,00, 3. Derganc Verena 4:32,92. **III:** 1. Wechselberger Sara 4:13,35, 2. Rieder manuela 4:52,36, 3. Bauer Tamara 4:58,88. **IV:** 1. Platzgummer Isabella 5:42,03. **2.000 m, Schüler, männl. I:** 1. Waldner Roland 7:17,54, 2. Steinwender Lorenz 7:39,48, 3. Friedl Richard 7:55,42. **II:** 1. Zojer Marco 8:20,96, 2. Kluckner Klaus 8:49,72, 3. Zass Hans-Peter 9:04,56. **III:** 1. Gebhard Dieter jun. 9:25,42, 2. Sturm Bernhard 9:26,27, 3. Prizzi Mario 10:01,95. **IV:** 1. Schweighofer Andreas 13:56,67, 2. Folterbauer Clemens 14:10,69. **3.000 m, Damen, allg. Kl.:** 1. Hofmann Andrea 12:51,70, 2. Huber Maria 14:52,37. **AK:** 1. Walder Elisabeth 13:58,82, 2. Gebhard Christl 16:25,75. **Junioren, weibl.:** 1. Walder Claudia 13:30,74, 2. Parigger Judith 14:17,36. **4.000 m, Herren, kurze Strecke:** 1. Kathrein Helmut 14:15,02, 2. Jorda Markus 15:06,88, 3. Feller Josef 15:54,64. **Jugend, männl.:** 1. Haas Bruno 16:03,63, 2. Kammlleitner Andreas 16:24,01, 3. Wagner Robert 16:24,76. **5.000 m, Junioren, männl.:** 1. Kröll Markus 17:34,09, 2. Staudacher Marc 18:51,38, 3. Hochreiter Bernhard 19:14,72. **8.000 m, Herren, AK II:** 1. Foidl Hermann 29:20,22, 2. Steiner Heinz 31:11,51, 3. Neuwirther Rudolf 31:21,61. **10.000 m, Herren, allg. Kl.:** 1. Schärmer Josef 35:48,81, 2. Schwab Franz 36:03,67, 3. Franz Kurt 38:31,92. **AK I:** 1. Scheffauer Paul 36:00,37, 2. Feller Hermann 38:02,40, 3. Fuchs Hans 39:52,50.

Europäische Cross - Serie

1. Rennen, 18. 11., Bolbec/Frankr., 9.310 km, Herren: 1. Osmiro undoro (Ken) 27:34, 2. Ezekiel Bitok (Ken) 27:40, 3. Antonio Pinto (Por) 27:42. **4,8 km, Damen:** 1. Andrea Wallace (GB) 16:15, 2. Väronique Collard (Bel) 16:20, 3. Albertina Dias (Por) 16:24. **2. Rennen, 23. 12., Ninove/Belg., 9 km, Herren:** 1. Vincent Rousseau (Bel) 22:51, 2. Ezekiel Bitok (Ken) 22:54, 3. Antonio Silio (Arg) 22:58. **4,5 km, Damen:** 1. Marclana Mukamurenzi (Rwa) 13:07, 2. Susan Sirma (Ken) 13:08, 3. Lieve Siegers (Bel) 13:09. **3. Rennen, 5. 1., Mallusk/Irland, 8 km, Herren:** 1. Eammon Martin (Ang) 24:42, 2. John Nugui (Ken) 24:53, 3. Osoro Ondoro (Ken) 24:58. **5 km, Damen:** 1. Susan Sirma (Ken) 16:46, 2. Jane Ngotho (Ken) 16:47, 3. Lieva Siegers (Bel) 16:50. **4. Rennen, 13. 1., Limerick/Irland, Herren:** 1. Osmiro Ondoro (Ken) 26:04, 2. Mark Coogan (EU) 26:13, 3. Ibrahim Kinuthia (Ken) 26:14. **Damen:** 1. Jane Ngotho (Ken) 19:17, 2. Cathriona McKiernan (Irl) 19:21, 3. Gwynneth Coogan (EU) 19:25. **5. Rennen, 20. 1., Rondo/Frankr., 9,7 km, Herren:** 1. John Nuttall (GB) 29:41, 2. Thierry Pantel (Fra) 29:41, 3. Richard Nerurkar (GB) 29:45. **4,6 km, Damen:** 1. Lynn Jennings (EU) 15:20, 2. Jane N'Ghoto (Ken) 15:21, 3. Väronique Collard (Bel) 15:30. **6. Rennen, 27. 1., Saint Sebastien/Spanien, 10 km, Herren:** 1. Addis Abebe (Eth) 30:09, 2. Osoro Ondoro (Ken) 30:10, 3. Antonio Silio (Arg) 30:13. **5,6 km, Damen:** 1. Susan Sirma (Ken) 18:58, 2. Marclanne Mukamurenzi (Rwa) 19:00, 3. Andrea Wallace (GB) 19:07. **7. Rennen, 2. 2., Faro/Portugal, 10 km, Herren:** 1. Richard Chelimo (Ken) 30:05, 2. Joaquim Pinheiro (Port) 30:17, 3. Joao Campos (Port) 30:19. **6 km, Damen:** 1. Cathriona McKiernan (Irl) 20:04, 2. Susan Sirma (Ken) 20:08, 3. Albertina Dias (Port) 20:15. **8. Rennen, 3. 2., Amorebieta/Spanien, 11,8 km, Herren:** 1. Ezekiel Betok (Ken) 35:04, 2. Stephen Nyamu (Ken) 35:07, 3. Antonio Silio (Argent) 35:19. **5,6 km, Damen:** 1. Susan Sirma (Ken) 19:06, 2. Julia Negura (Romania) 19:14, 3. Elena Romanova (SU) 19:16. **9. Rennen, 17. 2., Tokyo/Japan, 12 km, Herren:** 1. Addis Abebe (Eth) 34:39, 2. Stephen Moneghetti (Austral) 34:44, 3. Thomas Osmno (Ken) 34:49. **6 km, Damen:** 1. Derartu Tulu (Eth) 19:36, 2. Elena Romanova (SU) 19:43, 3. Viorica Ghican (Romania) 19:50. **10. Rennen, 3. 3., Milan/Italien, 10,1 km, Herren:** 1. Khalid Skan (Mar) 32:16, 2. Addis Abebe (Eth) 32:17, 3. William Mutwol (Ken) 32:18. **4,9 km, Damen:** 1. Luca Yisak (Eth) 17:57, 2. Jane Wanjiku (Ken) 17:58, 3. Derartu Tulu (Eth) 17:59.

Straßen- und C

1. 4., Melk/NÖ, 9. Int. Ostersta
km, 13,00 Uhr, (Hans Plasch, Bi
Tel.: 02752/2400)
1. 4., Wien-Prater, 17. LC L
Kinderlauf, 5 km, 10,00 Uhr
3400 Klosterneuburg, Tel.: 0224
6. 4., Graz/Stmk, 2. Grazer
Raiffeisen Graz, 5 km, 15,00
Brandstetterg. 19, 8010 Graz, Te
6. 4., Waidhofen/Ybbs/NÖ, 7.
Sportunion Waidhofen/Y., 1,4
(Leopold Schuppenlehner, Re
Waidhofen/Y., Tel.: 07442/3877
6. 4., Linz/OÖ, 10. Straßenlau
Polizei SV Linz, 14,00 Uhr (Hr. C
33, 4010 Linz, Meldestelle Land
7. 4., Pregarten/OÖ, 3. Aitalla
8,5 km 10,30 Uhr (Walter Pes
4230 Pregarten, Tel.: 02736/654
7. 4., St. Veit/NÖ, 14. St. Veiter
Veit, 7,2 – 5,2 km (Alfred Janise
Veit, Tel.: 02763/2363)
7. 4., Pinkafeld/Bgld, 5. Bergla
km 10,00 Uhr (Richard Schu
Pinkafeld, Tel.: 03357/3242)
7. 4., Wien-Prater, LC Lusth
10,00 Uhr (Wolfgang Kühner
Klosterneuburg, Tel.: 0222/2501
13. 4., Brixlegg/T, 6. Brixle
Brixlegg, 1 – 10 km, 14,00
Turinoweg 23, 6250 Kundl, T
14. 4., Wien, 8. Frühlingsmar
Uhr (Enterprise Sportpromotio
1100 Wien, Tel.: 0222/6021720)
20. 4., Graz/Stmk., 8. Grazer V
1,2/5/16 km, 14,30 Uhr (Helmi
8020 Graz, Tel.: 0316/51595-
20. 4., Neuhofen/Krems/OÖ,
Neuhofen, 6510 m, 15,40
Steyrerstraße 32, 4501 Neuhofen
21. 4., Baden/NÖ, 6. Badener
10,00 Uhr (Siegbert Glasse
Gumpoldskirchen, Tel.: 02252/6
21. 4., Innsbruck/T, 1. Int. Am
Post SV Tirol, 5/12 km, 10,00
A.-Hofer-Str. 51, 6020 Innsbruc
21. 4., Wels/OÖ, 2. Welser A
14,30 Uhr (Walter Feichtenschla
Wels)
27. 4., Piesting/NÖ, 14. Piestin
8,5 km, 14,30 Uhr (Gerd Beck,
Piesting, Tel.: 02633/2750)
27. 4., Braunau/OÖ, Brauna
Braunau, 4,4/6,6 km, 14,00
Stadionstr. 1, 5280 Braunau, Te
27. 4., Hall/T, Guggerinsella
15,00 Uhr (Günter Feller, Zotts
05232/41708)
27. 4., Linz/OÖ, Int. Linzer
Linz, 6,2 km, 14,00 Uhr (Helmi
913/13, 4020 Linz, Tel.: 0732/
27. 4., Hohenems/Vbg., Hohen
Jogging-Club, 6,3 km, 700 m H
Jäger, Bahnhofstr. 3a, 8645 Hohen
28. 4., Wien-Prater, LCC-Hau
10,00 Uhr (Adolf Gruber, Schüt
0222/266115)
28. 4., Pottenbrunn/NÖ, 4. Alf
1,5/2,6/10,4 km, 10,00 Uhr
Mayer-Straße 5, 3140 Pottenbr
28. 4., Aschach a.d.Steyr/OÖ,
lauf, 9,6 km, 10,00 Uhr (F
Sonnenhang 17, 4421 Aschach)

Veits

Auskü



Ist der Straßenlauf „in“ und Crossen „out“? Fast hat es den Anschein. Geht man an einem schönen Wochenende auf die Prater-Hauptallee, wird einem fast das Fürchten gelehrt. Tausende Läufer schieben und drängen sich Richtung Lusthaus oder umgekehrt Richtung Riesenrad. Beim Cricket-Wintercup im Wiener Prater, nur einige Schritte abseits der Hauptallee, sind die Teilnehmerzahlen aber seit Jahren rückläufig. An der Attraktivität des Cross-Laufes kann es wohl nicht liegen. Auch wenn Cricket, infolge einer leeren Vereinskasse, weder mit Preisgeldern, geschweige denn mit Startgeldern aufwarten kann.

Christian Geldmacher

Cricket-Wahrzeichen Susanne Undeutsch sieht den Grund für sinkende bzw. stagnierende Teilnehmerzahlen viel mehr bei den Aktiven selbst. „Unsere Straßenläufer sind das Terrain einfach nicht gewohnt. Viele haben Angst, sich auf Naturboden zu verletzen.“ Eigentlich paradox. Da schimpft so mancher über das Laufen auf Asphalt oder Beton, doch bekommt er die Möglichkeit, auf Gras zu laufen, wird gekniffen. Als Ausrede muß dann die „Verletzungsgefahr“ herhalten. Dabei wäre es doch naheliegend, wenn man schon im Prater läuft, der großen Masse auszuweichen und die herrlichen Wald- und Wiesenwege zu benützen. Das „betonierte“ Denken scheint sich aber auch hier immer mehr durchzusetzen. Warum sonst sollten Läufer asphaltierten oder betonierten Wegen den Vorzug gegenüber naturbelassenen Strecken geben. Liegt's gar daran, daß Unebenheiten als störend empfunden werden? Sind wir schon soweit, Gras und Erde als widernatürlich zu empfinden?

Bei den diesjährigen Läufen zum Cricket-Wintercup versammelten sich jedenfalls nur die letzten Getreuen. Auch beim Nachwuchs und bei den Damen schaut's traurig aus. Da kann es schon passieren, daß 30 bis 35jährige schneller laufen als 20jährige. Oder, daß fünf Jugendliche um den Gesamtsieg kämpfen. Die ersten drei werden dann ausgezeichnet. Wo bleibt hier der sportliche Wert? Der Cross-Lauf im Wiener Raum ist fast schon als „Inzucht“ zu beschreiben. Immer dieselben Gesichter. Selbst die Wiener Laufprominenz läßt sich bei Cricket kaum sehen. Eine Ausnahme

Cross am Ende?



Ein Bild ohne Seltenheitswert: Wiener Leichtathletik ohne Zuschauer

war heuer das Antreten von Carina Weber-Leutner – allerdings auch nur als Gastspiel. Europaweit wurde heuer erstmals eine Cross-Serie ins Leben gerufen. Resonanz in Österreich: 0,0! Weder in der Laufszene noch in den Medien wird dieser, dem Weltcup nicht unähnlichen Veranstaltungsserie Beachtung geschenkt. Nicht einmal die rührige Susanne Undeutsch konnte mit dem Begriff etwas anfangen. „Eine europäische Cross-Serie? Davon weiß ich nichts.“

Um die Mittelstreckenläufer wieder anzulocken, hat man heuer (wieder einmal) Streckenänderungen in Kauf genommen. So wurde die kurze Männerstrecke um 900 m, die Lange um 1.800 m verkürzt. Hat's was genutzt Frau Undeutsch? „Die Startfelder waren heuer wieder etwas größer als in den letzten Jahren. Wir konnten uns um rund ein Drittel steigern.“ Es mutet ja schon seltsam an: Da gibt es keine Konkurrenz im Wiener Raum, dennoch muß Cricket um die Läufer kämpfen. Doch nicht nur das fällt unter die Rubrik „unerklärlich“. Seit nunmehr 18 Jahren verstaubt in der Vitrine des Klubhauses ein riesiger Pokal. Gedacht für den Läufer, der als erster drei Gesamtsiege verbuchen kann. Schaut man sich die Startlisten vergangener Jahre an, so ist man ob dieser Tatsache doch einigermaßen verwundert. Da finden sich Namen wie Dietmar Millionig, Gerhart Hartmann, Wolfgang Konrad, Anni Müller, Christiane Berethalmy,

So locker wie Christiane Berethalmy lief keine. Konsequenz: Sieg!

Carina Weber-Leutner, um nur einige zu nennen. Alles Läufer von Rang und Namen, die noch etwas gemeinsam haben: Sie liefen den Wintercup im Rahmen ihres Aufbautrainings für die Straßensaison. An den Gesamtsieg und den damit verbundenen Pokal wurden keine Gedanken verschwendet.

Der Nachwuchs – nicht nur in der Cross-Szene – ein trauriges Kapitel der österreichischen Leichtathletik. „Besonders schlimm ist es bei den 16- und 17jährigen bzw. bei den Damen“, so Susanne Undeutsch. Besonders kraß sei das Loch, laut der Sekretärin des WLV, auf den Mittel- und Lang-



strecken. Und das österreichweit. Aber es gibt auch Ausnahmen: Christine Budschedl, 14 Jahre alt. Nicht nur Susanne Undeutsch traut dem für den SV Donaustadt laufenden Mädchen eine große Karriere zu. Trotz vieler Probleme war sie beim Cricket-Wintercup eine Klasse für sich und gewann alle vier Veranstaltungen. „Sie ist wirklich eines unserer größten Talente und ist momentan um zwei Klassen stärker als ihre Konkurrenz“, freut sich Undeutsch. Doch die Zeit muß erst zeigen, ob Christine dem Laufsport erhalten bleibt. Zu oft schon haben Pubertät und Freizeitverlockungen dem Sport große Talente gekostet.

Ein Punkt fehlt noch. Doch welcher? Ja richtig, die Zuschauer. Man kann schon einmal etwas vergessen, das man nicht gesehen hat. Denn das Zuschauerinteresse hielt sich in Grenzen. Höflich ausgedrückt. Der Platzsprecher hätte problemlos jeden per Handschlag begrüßen können, selbst wenn man die Angehörigen der Athleten miteinbezogen hätte. Doch auch hier steht der Cross-Lauf



Auch Gerhard Konrath (Start-Nr. 168) gab sein Bestes

nicht alleine da. Folgt man der Berichterstattung über LA-Meetings oder Meisterschaften im Raume Wien – z.B. im Dusika-Hallenstadion – so sind auch dort nur sovielen Zuseher vertreten, wie der normale Mensch Finger an seinen Händen hat. So zählt auch nicht das Argument, die gleichzeitig im Dusika-Hallenstadion angesetzten Hallen-Titelkämpfe hätten Cricket Zuschauer gekostet. Dort trieben sich ja auch kaum welche herum.

Aber Cricket läßt sich nicht entmutigen. „Wir werden auch nächstes Jahr wieder unseren Wintercup durchführen“, gibt sich Cricket-Trainer Willi Lilje kämpferisch. Es wäre ja auch schade, würde eine so traditionsreiche Veranstaltung zum Tode verurteilt werden. Vor nunmehr 18 Jahren hatte Josef Stampfl



Cross in Neuhofen: Die Teilnehmerzahlen steigen ständig

die Idee für den Wintercup, und LA-Sektionsleiter Leopold Kascha, der seit dem Ableben Stampfls für Organisation und Veranstaltungsleitung verantwortlich zeichnet, wird diese hoffentlich noch viele Jahre weiterführen.

Doch es geht auch anders, wie das Beispiel Neuhofen zeigt. Mittlerweile auch schon in die Jahre gekommen (die Premiere des Geländecups erfolgte vor 12 Jahren), freut man sich in Oberösterreich über stetig wachsendes Läuferinteresse. „Heuer hatten wir 632 Teilnehmer, damit müssen wir zufrieden sein“, zieht Gerhard Biebl ein positives Resümee.

Früher kamen die Neuhofener auch nach Wien, wenn es hieß „Bühne frei für Cross-Country“. Doch mit der Zeit wurde den Läufern aus den Bundesländern die Anreise zu beschwerlich, und die Neuhofener hoben ihre eigene Cross-Veranstaltung aus der Taufe. Verirrten sich 1979 gerade 250 Läufer nach Oberösterreich, so konnten sie 1990 von einem tollen Teilnehmerrekord berichten: Die Zahl der geländelaufenden Männer und Frauen war auf 740 hinaufgeschneilt!

Apropos Frauen. Diese machten auch Gerhard Biebl und Co. große Sorgen: „Vor vier Jahren wollten wir die Damenwertungen bereits ersatzlos streichen.“ Zu gering war das Interesse des weiblichen Geschlechts gewesen. Doch es kam ganz anders. Aus unerklärlichen Gründen kamen die Damen wieder auf den Geschmack. „Plötzlich hatten wir 16 – 20 Frauen pro Lauf am Start“, zeigt sich Biebl vom Gesinnungswandel des „schwachen“ Geschlechts überrascht, aber auch hoch erfreut. Gegenüber den Jahren zuvor bedeutete dies immerhin eine Steigerung um 600 Prozent!

In finanzieller Hinsicht gehen die Oberösterreicher mit den Wienern konform – keine Start- und Preisgelder. „Wenn ich einem etwas zahle, verlangen auch die anderen

Geld“, sieht Biebl die Situation realistisch. Ein „Hick-Hack“ ums liebe Geld möchte er sich ersparen. Ein Grund, warum auch in Neuhofen die großen Namen fehlen? „Wir sind ein eher unbekannter Lauf und können keine Topleute anziehen“, gibt man sich in Neuhofen bescheiden. Früher, ja da kam auch ein Gerhart Hartmann vorbei. „Aber bei den Lizitationen um die Startgelder machen wir nicht mit. Das sollen andere machen“, kann sich Biebl einen kleinen Seitenhieb auf Veranstalter, die um jeden Preis prominente Namen am Start haben wollen, nicht verkneifen.

Auf die Frage, warum in Wien der Cross-Lauf unter akutem Teilnehmerschwund leidet, hat er sofort eine Antwort parat: „Wir sind's halt noch gewohnt, im Gelände zu trainieren.“ Viele Laufbegeisterte schlüpfen nach getaner Arbeit in die Laufschuhe und laufen auf den nahegelegenen Feld- oder Waldwegen. Aber auch an Neuhofen geht die Zeit nicht spurlos vorbei. Für die nächsten Jahre ist der Bau einer Sporthalle geplant. Neue Trainingsmöglichkeiten – vom Freiland in die Halle. Vielleicht muß dann auch der Neuhofener Geländecup um seine Teilnehmer raufen. ■

Bitte weitergeben!

Dieser Ausgabe liegt wieder eine Laufsport - Abo-Vorteilskarte bei. Wie wär's, Sie geben diese Karte einem Laufsport-Freund, der unser Magazin noch nicht abonniert hat?

Kein Dreikampf

Es hätte der ganz große Dreikampf der besten Marathonis Österreichs werden sollen, Showdown der österreichischen Marathon-Szene. Allein, es wird nichts daraus. Warum? Urteilen Sie selbst.

Wer ist nun tatsächlich Österreichs Marathon-Aushängeschild Nummer 1. Die heurige Auflage des Wiener City-Marathons sollte es endlich zeigen – in der direkten Auseinandersetzung: Rekordhalter Gerhard Hartmann, Aufsteiger Helmut Schmuck oder Newcomer Dietmar Millionig.

Daß es doch nur einen Zweikampf (österreich-intern) geben wird, liegt vielleicht am Geld, vielleicht am Prinzip, vielleicht aber auch an der Sturheit des einen oder anderen! Dietmar Millionig wird jedenfalls am 14. April nicht um 10 Uhr vor dem Schloß Schönbrunn stehen, um dann mehr als zwei Stunden dem österreichischen Rekord oder seinen Konkurrenten nachzujagen, er läßt sich heuer lieber „britisch kühl“ anfeuern, er entschied sich nämlich für London als Stätte seines ersten Marathon-Triumphes.

Und warum? Zumindest offiziell war es eine Frage des Geldes!

„Ich habe 80.000 Schilling verlangt, das ist kein Geheimnis“, sagt Didi, „ich halte es für eine angemessene Summe, immerhin bin ich kein Steuerflüchtling, muß also einen beträchtlichen Teil davon wieder abliefern.“ Er wäre gern in Wien gelaufen, beteuert er, und das glaube ich ihm auch, hat er doch hier unglaublich viele Freunde und Fans, und das, obwohl er ja noch gar keinen Marathon beendet hat. „Der Veranstalter ist der Meinung, ich bringe Ihm keinen Teilnehmer und keinen Zuschauer mehr“, erzählt Millionig. Eine „Variante“, die man Konrad wohl nicht ganz abnehmen kann, denn schon im Vorjahr waren die Tageszeitungen so lange voll mit Stories über Millionigs Marathon-Debut, bis er absagen mußte. Das war unbestritten PR für die Veranstaltung.

„Natürlich tut es mir irgendwie leid“, meint Millionig, „aber objektiv gesehen muß es mir egal sein. Denn es geht mir zum einen ums Prinzip (finanziell gesehen), zum anderen vor allem um ein gutes Rennen. Ich muß ja jetzt einmal beweisen, daß ich wirklich Marathon laufen kann. Und wenn ich gut in Form bin, kann ich überall eine Spitzenzeit erreichen.“ Auch in London, bei einem solchen Massenlauf?

„Warum nicht, ich bin eingeladen, stehe in der ersten Reihe, Poleposition. Außerdem ist da ein Feld von 2:10 – 2:15-Läufern, das man in Wien nie an den Start bringen kann. Und noch etwas: In Wien würden sie mich sicher „anpinkeln“, wenn ich miserabel laufe, dort hab

ich meine Ruhe, egal, was passiert.“ Didi, der schlaue Fuchs, der schon immer wußte was er wollte. Selbst, als sein Hallen-Europameistertitel langsam verblaßte, war er weit und breit der Leichtathlet, der sich am besten verkaufte. Er hat lange vor den anderen verstanden: Sport im professionellen Bereich ist Show und Unterhaltung.

Und trotzdem: Schade, daß er nicht in Wien läuft. „Es muß ja nicht heuer sein, vielleicht klappt im nächsten Jahr, da wird es ja hoffentlich wieder einen Wien-Marathon geben.“ Leid tut es auch seinen Konkurrenten Hartmann und Schmuck.

Gerhard Hartmann akzeptiert natürlich Dietmars Entscheidung, gibt aber prinzipiell zu bedenken, daß Didi vielleicht doch übers Ziel geschossen hat. Denn „er hat ja noch nicht bewiesen, daß er ein guter oder gar ein Spitzen-Marathonläufer ist“. Auch ein Argument, das nicht von der Hand zu weisen ist. Und noch etwas: „Dietmar vergißt vielleicht auch, daß man in London psychisch unglaublich stark sein muß. Ich kann das behaupten, ich bin dort gelaufen und hab es mir auch viel leichter vorgestellt.“

Wie auch immer, aus dem Dreikampf wird ein Duell. Millionig betont: „Das ist wie beim Autokauf, wenn Du es willst, kaufst Du es, wenn nicht, ist der Verkäufer ja auch nicht beleidigt. Und: Du kannst wiederkommen und es ein anderes Mal doch kaufen“.

In London kann Dietmar übrigens nur gut verdienen, wenn er wirklich gut

läuft, aber das Geld spielt wohl doch gar nicht die entscheidende Rolle, denn mit zwei, drei Straßenläufen hat er es auch herinnen. Und dem kleinen Mann mit der großen Kämpfernatur wird es wohl auch nichts ausmachen, wenn Insider bereits gegen ihn wetten: „Eine Kiste Bier, daß er so wie vor vier Jahren in London aussteigt, in Wien läuft er nicht, weil die anderen ja nur darauf warten, ihn gemeinsam zu fressen. Die Differenz von 25.000 Schilling, um die es da angeblich ging, hätte er von uns auch haben können, das wäre es uns wert gewesen.“ Dies und ähnliches ist zu hören.

Dietmar, jetzt heißt es: Karten auf den Tisch und Joker ausspielen!

Apropos: wer hat nun in Wien die besseren Karten?

Hartmann oder Schmuck?

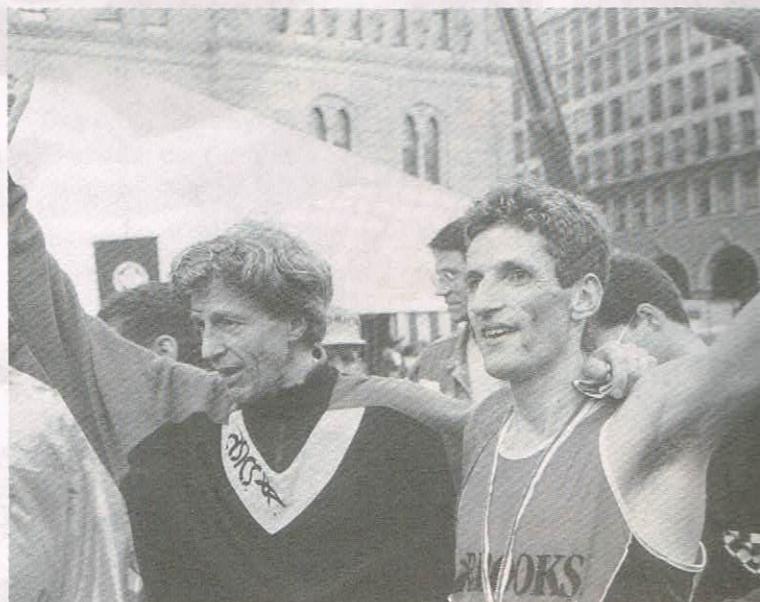
Die Ausgangssituation:

H: Als Rekordhalter und Geschlagener des Vorjahres unter Zugzwang, aber mit einem Bonus, denn die Öffentlichkeit rechnet nicht mehr so recht mit dem Tiroler, man hat ihn vielfach schon abgeschrieben.

S: Als kontinuierlicher Aufsteiger jetzt eigentlich als Favorit gehandelt, als Profi (Monatsgage bei seinem Klub) mit den besseren Trainingsvoraussetzungen als Hartmann

Die Vorbereitung:

S: Seit Anfang Februar im Schnitt 170 km pro Woche, drei Wochen vor dem Rennen Reduktion, jeden zweiten Tag intensive Belastung, in dieser Phase noch zwei oder drei Wettkämpfe (ca. 10km), zunächst noch zwei bis drei Einheiten pro Tag, die letzten drei Tage aber nur noch eine Einheit



Wie im Vorjahr: Schmuck (links) vs. Hartmann

Foto: Geldma...

H: Seit Jänner spezieller Aufbau, ähnliche Kilometer wie Schmuck, aber nur drei Mal in der Woche zwei Einheiten pro Tag, keine Wettkämpfe mehr vorher, nur Cross-Meisterschaft

Ziel:

S: Gut zu laufen, wenn möglich Rekord, kommt sehr darauf an, wie das übrige Spitzenfeld wirklich aussieht

H: Den Herrschaften zeigen, daß der Gerhard noch nicht abzuschreiben ist, Rekord ist auch möglich

M. Knöppel

Der Wien-Marathon als Wirtschaftsfaktor

Welch großer wirtschaftlicher Faktor der Wiener Frühlingmarathon geworden ist, beweist eine Studie von Univ.-Prof. Dr. H. Otruba. Der Professor (WU-Wien) ermittelte tatsächlich erstaunliche Zahlen. So sind inlands wirksame Ausgaben der Teilnehmer und des Veranstalters, darunter fallen u.a. Hotelnächtlungen, Einkäufe, Kultur und Unterhaltung, die Organisation... in der Höhe von rund 61,4 Mio. Schilling zu erwarten, sofern der Trend bei den Anmeldungen anhält und 7.300 Läufer und Läuferinnen an den Start gehen. Doch auch wenn „nur“ 6.500 In- und Ausländer (nach Aussage von Organisator Wolfgang Konrad wird sich das Starterfeld in dieser Größenordnung einpendeln) am Wien-Marathon teilnehmen, werden etliche Millionen fließen. Einer freut sich sicher schon besonders auf den 14. April: der Finanzminister. Dürfen doch die Finanzämter mit rund 19 zusätzlichen Millionen rechnen.

Die Mutter und der Marathon

Nach der Selbsteliminierung Dietmar Millionigs stehen am 14. April nur mehr zwei österreichische Marathon-Asse im Blickpunkt – Gerhart Hartmann und Helmut Schmuck. Bei den Damen konzentriert sich das Interesse aus heimischer Sicht auf eine Einzelkämpferin: Carina Weber-Leutner.

Wegen der Absenz von Verena Lechner („Sie hat sich bei mir nie gerührt. Ich weiß nicht, was los ist.“ - W. Konrad), trägt die Jungmutter die heimischen Hoffnungen. Leicht wird für Carina der Kampf um den Renault Clio (Wert 160.000 Schilling) aber sicher nicht, konnte doch Wolfgang Konrad auch Ludmila Melicherova (CSFR), die im letzten Jahr in 2:33,19 Stunden neuen Streckenrekord gelaufen war, wieder verpflichten. Für Carina Weber-Leutner ist eine Zeit um 2:35 Stunden realistisch. „Aber auf Zeit laufe ich diesmal nicht. Da wäre der Druck zu groß“, möchte sie festgehalten wissen. Noch vor einem Jahr stand ihre Karriere an der Kippe. „Da wollte ich fast schon aufhören“, bestätigt die LC-Lusthaus Läuferin.

Gesundheitliche Probleme vor und nach der Geburt ihres Kindes, da wäre es fast zu diesem Schritt gekommen. Doch ein paar Wochen danach war die Welt wieder in Ordnung, Mutter und Kind, Gott sei Dank, wohlauf. Und die Formkurve zeigte steil nach oben. Konnte sie doch nur wenige Monate später die Rekorde von 1.500 m – 10.000 m deutlich verbessern. Da fiel der Marathon-Staatsmeistertitel gar nicht mehr sonderlich ins Ge-

wicht. Betreut vom Institut für sportwissenschaftliche Beratung (IMSB), möchte sie den österreichischen Rekord (2:37) – datiert bereits aus dem Jahre 1986 – brechen.

Ein Problem, 100 oder 110 Prozent zu geben, sieht sie in ihrem Kind: „Mein Kind geht eindeutig vor, erst dann kommt der Sport. Es ist mir aber sehr wichtig, zu zeigen, was in mir steckt.“ Und um das zu zeigen, hat sie auch ihr Training umgestellt. „Früher habe ich mit Josef Steiner rein nach Gefühl trainiert, jetzt lege ich auf eine sportwissenschaftliche Basis großen Wert.“ Wen wundert's, waren doch die Ergebnisse früher „manchmal gut, manchmal weniger gut“ (C. Weber-Leutner). Auch in der Trainingsquantität hat sich ihre Meinung gewandelt. Frei nach dem Motto „weniger ist mehr“ hat sie ihren Umfang auf rund 150 km pro Woche heruntergeschraubt.

„Laufen und helfen“

Rund 13.000 gesunde Beine werden die 42,195 km vom Schloß Schönbrunn über den Wiener Prater zum Rathausplatz in Angriff nehmen. Folgen nur die Aktiven einem Spendenaufruf (25 Schilling) zugunsten derer, denen es nicht möglich ist, das tägliche Leben mit einem gesunden Körper oder gesunden Beinen zu bewältigen, so kommen dennoch bereits an die 170.000 Schilling heraus. Ein Tropfen auf den heißen Stein? Nun, damit kann wenigstens einigen Menschen das tägliche Leben lebenswerter gemacht werden. Für alle jene, die nicht mitlaufen, aber dennoch eine Spende deponieren wollen, wurden Erlagscheine aufgelegt. Auch BP Austria, neben REEBOK und der Lotto-Toto-Gesellschaft einer der drei Hauptsponsoren, hilft bei dieser Aktion tatkräftig mit. Der Sieger des Rollstuhlwettkampfs soll einen Schwerstbehinderten namhaft machen, dem ein Behindertenfahrzeug mit allen Möglichkeiten der Fortbewegung übergeben wird.

Auch „Minis“ auf Zeit

Aufgewertet wird heuer der Mini-Marathon, denn erstmals wird auch bei den „Kleinen“ die Zeit offiziell gemessen. Dadurch verspricht der Kampf um die LEGO-Pokale noch spannender zu werden. Geben die Mini-Marathonis auf der 2,5 km langen Strecke vom Hotel Hilton über den Ring zum Rathaus doch ihr Letztes. Nicht zuletzt der Träume wegen. Nannte doch Vorjahressieger Julien Hagen, damals noch vereinslos, einen Start bei Olympischen Spielen als sein großes Ziel.

Der Topstar kommt

Eine fixe Startzusage hat Organisator Wolfgang Konrad mittlerweile von Gidamis

Shahanga. Der Tansanier, der 1990 mit seiner Siegerzeit von 2:09,28 Stunden den Wien-Marathon in die vordersten Regionen der Marathon-Hitliste katapultiert hatte, gab Wien den Vorzug vor London. „Dort ist der Druck einfach zu groß“, gibt der Mann aus Afrika als Grund an, warum er auf ein Antreten bei der Weltcup-Veranstaltung in der britischen Metropole verzichtet. Der Weltcup – er findet nur eine Woche nach dem Wien-Marathon statt – ist auch der Grund, warum sich die Verhandlungen Konrads mit ausländischen Topläufern etwas zäh gestalten. „Die Verbände legen größten Wert darauf, ihre stärksten Teams in London an den Start zu bringen“, bestätigt der ehemalige 3.000-m-Hindernisläufer. Was auch nicht verwundert, geht es doch in London um viel Geld. Dennoch spekuliert Konrad u.a. mit einem Antreten Jörg Peters. Die Schwierigkeiten des Deutschen Leichtathletikverbandes (DLV), die meisten Topläufer sind verletzt oder außer Form, könnten sich jedenfalls positiv auf einen Start des Dresdner Taxi-Unternehmers auswirken. Ziel Shahangas ist eine Zeit unter 2:09, womit der Frühlingmarathon wohl auch 1991 unter den Top-Drei-Veranstaltungen zu finden sein dürfte. Dafür gibt es laut Wolfgang Konrad auch eine ordentliche Prämie: „10.000 Dollar warten.“ Um eine neuerliche Klassezeit zu ermöglichen, wurden vier Hasen verpflichtet.

Die Grenze

Eine nicht vorhersehbare Absage könnte die Organisatoren des Wien-Marathons noch vor erhebliche Schwierigkeiten stellen. Der Paris-Marathon, er hätte ebenfalls am 14. April stattfinden sollen, mußte in letzter Minute abgesagt werden. Finanzielle Schwierigkeiten, Angst vor Auswirkungen des Golfkrieges? Egal. Jedenfalls fallen nun rund 17.000 Marathonis um ihre 42.195 heißgeliebten Meter um. Läßt das einen Run auf Wien erwarten? „Es ist durchaus möglich, daß da ein Schub kommt“, ist Wolfgang Konrad mit seiner Prognose sehr vorsichtig. Der Rahmen des Möglichen soll in Wien bei rund 12.000 Läufern liegen. Doch auch das ist noch Zukunftsmusik. „Momentan wären solche Massen nicht zu bewältigen“, gesteht Konrad ein, „sollten wir tatsächlich so viele Anfragen haben, müßten wir eine Aufnahmeperrre verhängen.“

Doch auch die zu erwartenden 6.500 Läufer zwingen Konrad zu einer kleinen Änderung. Die allseits beliebte Kaiserschmarrn-Party wird diesmal zweigeteilt. Rund 3.000 Athleten dürfen sich zwischen 16 und 18 Uhr mit der Wiener Köstlichkeit stärken, der Rest hat seinen Auftritt zwischen 18 und 20 Uhr. Wußten Sie eigentlich, daß auch der Kaiserschmarrn seinen (nicht zu unterschätzenden)

Marathon-News...Marathon-News...Marathon

Preis hat? Eine knappe Viertelmillion Schilling wird der Spaß heuer kosten. Cirka die Hälfte schießt ein Sponsor zu, doch für nächstes Jahr muß sich Wolfgang Konrad etwas überlegen, denn: „Das ist fast nicht mehr zu finanzieren.“ In- und ausländische Läufer werden es ihm jedenfalls zu danken wissen, wenn er die Kaiserschmarrn-Party im barocken Festsaal des Rathauses nicht streicht, ist diese doch schon so etwas wie ein Markenzeichen der Wiener Veranstaltung.

Von Zahlen und Fakten

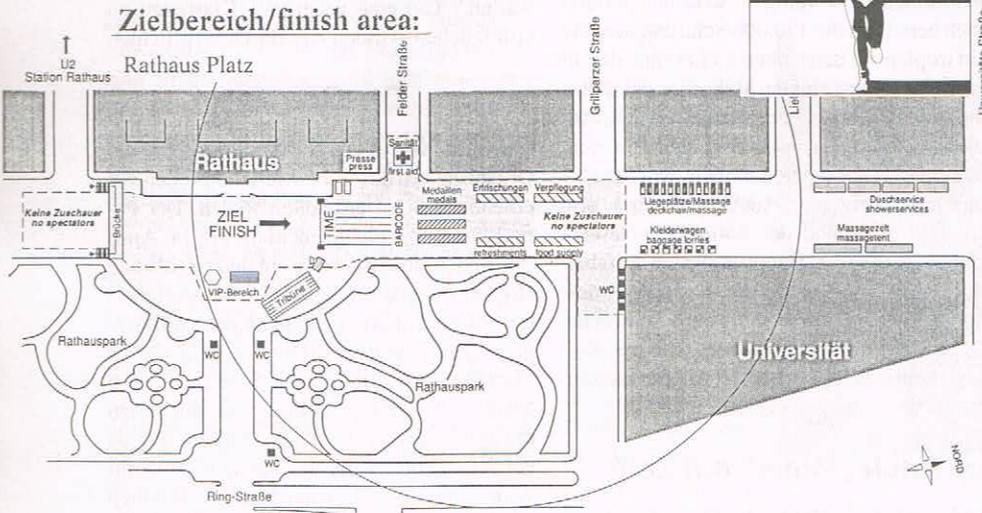
Für Statistik-Fans nun noch zum Zahlenmaterial. 4.600 Läufer hatten sich 1990 angemeldet, cirka 4.400 davon standen am Start, und rund 3.900 sahen dann tatsächlich das Ziel. Die Zahlen im einzelnen: bis 30: 1076, bis 40: 1340, bis 50: 1005, bis 60: 418, bis 70: 58. Die Hochrechnungen für 1991 basieren auf den Anmeldungen im Vergleich zum selben Zeitpunkt des Vorjahres (Stichtag 28. 2.). Waren 1990 960 bezahlte Anmeldungen eingegangen, so wurde diese Zahl für 1991 auf die Rekordmarke von 1.382 geschraubt. Das entspricht einer Steigerung von 43 Prozent. Noch eindrucksvoller liest sich die Steige-

rungsrate bei den Ausländern. Da stehen sagenhafte 88 Prozent zu Buche! Nicht zu Unrecht bezeichnet Wolfgang Konrad „seinen“ Marathon als jenen mit dem, prozentual gesehen, höchsten Ausländeranteil.

Ein Haar findet sich aber auch in der besten Suppe. Auch diesmal dürfte es dazu kommen, daß die Teilnehmer am Mini-Marathon im Einlauf der Frühlingläufer ein klein wenig untergehen werden. Die Startzeiten liegen einfach zu knapp beieinander. Der Start des Mini-Marathons (2,5km) erfolgt um 11.20 Uhr, die Frühlingläufer (14,5km) werden um 10.30 Uhr abgelassen.

Dafür wird den Zuschauern im Zielraum ein besonderes Zuckerl geboten. Erstmals gibt es eine Anzeigetafel, auf der man den jeweiligen Zwischenstand ablesen wird können. Außerdem werden die Zuseher von einem Sprecher direkt von der Strecke via Funk informiert. Weitere Informationen bezüglich der Organisation lesen sie auf Seite 46 bei Ilse Dippmann.

SPRING MARATHON VIENNA



Laufen in Wien und Umgebung

Gehören sie zu den Läufern, die manchmal nicht wissen wohin am Wochenende? Dann sollten sie sich das Buch „Laufen in Wien“ (Falterverlag) zulegen. Anton Schneeweiß, Marty Siwy und Sabine Ladurner haben auf rund 250 Seiten an die 140 Laufveranstaltungen eines Jahres im Raum Wien zusammengestellt. Diese Auflistung geht aber über die rein technischen Daten, wie Streckenlänge, Termin, usw., hinaus. Es wird nämlich auch auf Streckenrekorde, Klasseneinteilungen und andere Details eingegangen. Ebenso fanden die Veranstaltungen vom Orientierungslauf- und vom Triathlonverband in diesem Buch Aufnahme.

Anton Schneeweiß, Marty Siwy, Sabine Ladurner:

Laufen in Wien, ca. 250 Seiten

Preis: öS 145,— ab April im Buchhandel oder beim Falter-Verlag

Noch 2 Wo

Die Wochen des mühsamen, umfangreichen und zugleich oft sehr intensiven Trainings sind nun vorbei. Dabei wurde der jedem Läufer zur Verfügung stehende „Tank“ oft geleert und wahrscheinlich nicht immer voll aufgefüllt. Es ist jetzt höchste Zeit, ihn nicht nur mit dem richtigen „Muskelbenzin“ vollzutanken, sondern ihn neben einer mentalen Vorbereitung für den bevorstehenden Wiener Frühlingmarathon sogar weiter zu vergrößern.



Johannes Langer

In der letzten Phase vor dem Marathon, der unmittelbaren Wettkampfvorbereitung, steht die Optimierung des bis jetzt entwickelten Trainingszustands im Vordergrund. Entscheidend ist jetzt das richtige Umsetzen der harten Trainingsarbeit in das erwartete Wettkampfergebnis. Man braucht keine Angst zu haben, in der letzten Woche seine über Monate aufgebaute Form zu verlieren, sondern durch eine Trainingsreduzierung und eine gleichzeitige Auffüllung der Energiedepots ist es erst möglich, eine gute Wettkampfform auszuprägern. Aus diesem Grund müssen verschiedene Rahmenbedingungen gut geplant und realisiert werden.

Tapering – Auffüllen der Energiedepots

Die Trainingsbelastung ist ein abbauender Prozeß und erst durch die nötigen Regenerationsmaßnahmen kommt es zur Verbesserung des jeweiligen Trainingszustands. Dies gilt im besonderen für das Marathontraining, wobei die im Körper gespeicherte Menge an Kohlenhydraten eine fundamentale Verbindung zur Zielleistung besitzt. Die Intensität des Marathontempos richtet sich nach der Menge der gespeicherten Kohlenhydrate. Deswegen soll nun durch die richtigen Trainings- und Ernährungsmaßnahmen eine Vorratsvergrößerung erreicht werden. Neben der bekannten Saltin-Diät, bei der es durch ungewohnte Ernährungsmodalitäten oft zu Störungen im Magen-Darm-Trakt kommt, konnte sich durch neuere Erkenntnisse über